

Séparée

Erotik ist weiblich

No. 5

Sechs
PIN-UP
BOYS

FREMD GEHEN

Das schlechte Gewissen
der Männer

Verhütung

Von sicher bis vegan

Glücksformel

Aphrodisisch kochen

FETISCH PARTY

Wasteland in Amsterdam

Erotische Fotografie

Homestory, Experiment und Selbstporträt

Deutschland € 4,90
Österreich € 5,50
Schweiz CHF 9,80
Italien € 5,80



Séparée

Erotik ist weiblich

**1 Jahr
genießen**
Für nur
19,50 EURO*
inkl. Versand

ICH WILL

- ♥ keine Ausgabe mehr verpassen
- ♥ jede Ausgabe pünktlich im Briefkasten
- ♥ kostenlose Belieferung
- ♥ Versand im blickdichten Umschlag

Schließen Sie Ihr Abo bequem auf unserer
Webseite oder per Mail ab.

www.separee.com abo@separee.com

Séparée erscheint vierteljährlich im Verlag UNA GlitzaStein GmbH.

Geschäftsführung: Dr. Janina Gatzky, Ute Gliwa

Die BESTELLUNG kann innerhalb von 2 Wochen schriftlich bei
UNA GlitzaStein GmbH, Fredersdorferstr. 10, 10243 Berlin widerrufen werden.
* Innerhalb von Deutschland. Ein Abo mit Versand ins Ausland kostet 33,30 Euro.



Der Apfel der Erkenntnis

Das erste Jahr und vier prächtige Ausgaben liegen hinter uns. Eine Zeit, in der wir viel gelernt und über das Echo auf ein neues Erotikmagazin für Frauen gestaunt haben.

„Endlich (wieder)!“ hörten wir von vielen Seiten, aber auch die wundersame Frage: „Brauchen Frauen ein eigenes Erotikmagazin?“. Gewundert haben wir uns über männliche Schamhaftigkeit (unnötig!) und gefreut über manch unverhüllte männliche Pracht (mehr davon!). Die Offenheit zahlreicher Gespräche mit interessierten Frauen und Männern hat uns verblüfft und bestätigt. Gleichzeitig mussten wir feststellen, dass eine Gesellschaft, die zwar als „oversexed“ bezeichnet wird, sich in mancher Hinsicht noch immer schwer tut, gerade wenn es um die erotischen Bedürfnisse von Frauen geht: ob bei Platzierungsschwierigkeiten im Zeitschriftenregal, wo man uns anfänglich gern zwischen Beef, Brandeins und Playboy einsortierte, oder bei der Zensur unseres Gärtners durch den Apple-Store. Als e-paper dürfen wir das Magazin dort nicht vertreiben. Zu viel unverhülltes männliches Geschlecht, meinen die neuen Sittenwächter mit dem abgebissenen Apfel. Welch treffliches Bild!

Das bremsst uns nicht mit Elan die vielen Facetten der weiblichen Erotik zu beleuchten. Mit von der Partie sind in diesem Heft wieder eine ganze Reihe von Autorinnen und Fotografinnen, die dafür gesorgt haben, dass das neue Sommerheft wirklich bunt wird. An erster Stelle natürlich die farbenfrohen Centerfolds von Paula Winkler, die man herauslösen und in die Wand hängen möchte wie früher die Poster vom Lieblingssänger aus der Bravo. Wer gern selbst zur Kamera greift, kann sich von unserer Home-Story und den eindringlichen Selbstporträts von Lilith inspirieren lassen. Überhaupt geht es in diesem Heft wieder viel um Selbsterfahrung und die erotischen Momente im Alltag. Ja, Sie haben richtig gelesen. Das eine muss das andere nicht ausschließen. Ganz im Gegenteil. Vom lustvollen Kochen mit ayurvedisch inspirierten Rezepten und einer Extraportion Alltagstantra zum Dessert, wobei es u. a. um einen sinnlich verabreichten Pudding geht, bis hin zu ersten Erkundungen im Reich der Fetisch-Eitelkeiten in Amsterdam.



Jetzt wollen wir Sie nicht länger auf die Folter spannen. Was kann schöner sein, als einen heißen Sommertag mit einem kühlen Getränk ausklingen zu lassen und dazu in der Hängematte, am Meer oder vielleicht auch in Stuttgart in Fantasien zu schwelgen? Wem es so noch nicht zu heiß ist, kann Träumen gleich Taten folgen lassen. Aber bei allem Überschwang bitte entsprechende Vorsorge treffen. Welche Optionen es gibt, hat Anja Herberth ausführlich für uns recherchiert und Tim Weiffenbach anschaulich illustriert. Nun sollte einem unbeschwerten Sommer eigentlich nichts mehr im Wege stehen. ♥

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine fabelhafte Lektüre.

Janina Gatzky & Ute Gliwa
(Chefredaktion)

P.S. Liebe Männer: Wenn ihr versehentlich die Badehose vergessen habt und weder Feigenblatt noch Apfel zur Hand sind – geniert euch nicht! Wir zensieren nicht.



Sehen

- 16 Homestory**
Paarfotografie von *Sven Kraft*
- 36 Centerfolds**
Die Männeraktstrecke von *Paula Winkler*
- 48 Das Experiment**
von *Chrissie Hochwind*
- 66 Selbstporträts einer Frau mit Vagina**
Kunststück von *Lilith*
- 78 Wasteland**
Reportage von *Michaela Reifeland*



- 06 Contributors**
- 94 Kontakt**
- 95 Herstellernachweise**
- 98 Ausblick**
- 99 Abo**

Lesen

- 07 Fremdgehen**
Das erste Mal von *Andrea Mobus*
- 12 Mein Alltagstantra**
Selbsterfahrung von *Franziska Olm-Kowalski*
- 28 Spontansex**
Kontroverse von *Alma Fabian und Lilla Augustin*
- 30 Schatz, wir müssen reden!**
Verhütung von *Anja Herberth*
- 35 Rollentausch mit der Libidofrau**
Die Fortsetzungsgeschichte von *Mia Schwinge*
- 42 Eine, die's kann**
Eine heiße Geschichte von *Luca Winter*
- 44 Die böse Fee**
Interview von *Hannah Brandt*
- 47 Männerträume & Illusionen**
Heiße Nummern der Statistik
- 57 Von der Fähigkeit loszulassen**
Paarberatung von *Ute Benecke*
- 60 Designerspielzeug**
Interview von *Janina Gatzky*
- 72 Plan E: Der Tourist**
Der Single-Blog von *Ute Gliwa*
- 73 Sex in the City – Stuttgart**
Reiselust von *Jana Wagner*
- 96 Es rappelt in der Kiste**
Kolumne von *Janek Blume*



Vergnügen

- 08 Feldeinsatz**
Das Rollenspiel zum Nacheifern
- 10 Albtraum**
Der Gentlemen's Club
- 26 Jetzt wird's bunt!**
Schönheitsprogramm *von Lea Becker*
- 58 Lustobjekte**
Verspielte Accessoires
- 59 Komfortzonenerweiterung**
Spielzeugtest
- 64 Film- und Buchtipps**
- 65 Veranstaltungen**
- 76 Poesie**
von R. Batella
- 82 Liebe, die durch den Magen geht**
Kochlust *von Volker Mehl*
- 86 Maison Close**
Dessous-Darling *von Lea Becker*
Mit Gewinnspiel
- 90 Heiße Quellen**
6 Boutiquen *von Ute Gliwa u. Janina Gatzky*

Impressum

HERAUSGEBERIN:
UNA GlitzaStein GmbH

CHEFREDAKTION:
Dr. Janina Gatzky, jg@separee.com
Ute Gliwa, ug@separee.com

ART-DIREKTION:
Karla Karow, artdirektion@separee.com

MITWIRKENDE:
Lilla Augustin, R. Batella, Lea Becker, Ute Benecke, Jannek Blume,
Hannah Brandt, Alma Fabian, Anja Herberth, Volker Mehl, Andrea
Mobus, Franziska Olm-Kowalski, Liliith, Michaela Reifeland, Mia
Schwinge, Jana Wagner, Luca Winter

KORREKTORAT:
Christine Renate Gatzky, Loreen Görtler, Hannah Reiners

FOTOGRAFEN/ILLUSTRATOREN:
Chrissie Hochwind, Sven Kraft, Alexandra Schimske, Paula Winkler,
Tim Weiffenbach

BILDBEARBEITUNG, REINZEICHNUNG:
Frank Zinsmeister, Christian Angl

DRUCK:
Ueberreuter Print GmbH, A-2100 Korneuburg

Verlag/Redaktion

UNA GlitzaStein GmbH
Fredersdorfer Str. 10, 10243 Berlin
Telefon: +49 (0)30 81895867
info@una-glitzastein.com, www.separee.com

GESCHÄFTSFÜHRUNG:
Dr. Janina Gatzky, Ute Gliwa

Anzeigen

Sascha Huesing
360°Magazine Mediaconsult
P.O. Box 1401
D- 53584 Bad Honnef
Phone: +49 (0)2224 901 4660
Mobile: + 49 (0)170 575 9918
sascha@threesixtymagazine.com
http://mediaconsult.threesixtymagazine.com

Vertrieb

BPV Medien Vertrieb GmbH & Co. KG
Römerstrasse 90, 79618 Rheinfelden
Tel.+49 (0)7623/964-266, Fax +49 (0)7623/964-259
E-Mail: vertriebsservice@bpv-medien.de
www.bpv-medien.com

ABOSERVICE:
Séparée-Leserservice, abo@separee.com

Internet

www.separee.com
facebook.com/separee-magazin
www.pinterest.com/separee

ISSN: 2198-9680

© UNA GlitzaStein GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, die Übernahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigungen aller Art auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM usw. sind nur mit vorab erteilter, schriftlicher Zustimmung des Verlags gestattet.

Séparée darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Séparée und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen übernehmen wir keine Haftung.

Séparée erscheint vierteljährlich.

Mitwirkende in Séparée No. 5

03



DIE FOTOGRÄFIN UND IHRE MUSE

Was als Hobby begann, wurde für Aline Müller an der Seite von FotoGRÄFIN Chrissie Hochwind schnell zur Passion. Die Leidenschaft für die Fotografie entdeckte erstere dabei in der Rolle der schönen Muse, die sie als Model unter dem Namen Aline Atropa Belladonna schon länger spielt. Gemeinsam beflügeln die beiden Frauen und Freundinnen Fantasien, sind sich Kraftquell und Inspiration. Für uns hat die geballte Ladies-Power aus Wasserburg am Inn in einem Experiment Traum und Wirklichkeit verschmolzen.

Ab Seite 48

01



PAULA WINKLER

Fragen im Zusammenhang mit Körper, Geschlecht und Sexualität stehen bei der fotografischen Arbeit von Paula Winkler im Mittelpunkt. Ihre Serie CENTERFOLDS besteht aus mehreren Männerakten, die auf eine Unmenge von Referenzen der Kunstgeschichte und der männlichen Ikonografie hinweisen. Sie möchte mit der Tradition brechen, in der der Mann der aktive Part ist, der seine sexuellen Impulse wahrnimmt und nährt, und die Frau den passiven Part einnimmt und dargestellt wird, um als Objekt der (männlichen) Begierde zu dienen. Paula Winkler studierte Fotografie an der FH Bielefeld.

Ab Seite 36

02



ANJA HERBERTH

Anja Herberth bekam es mit der Angst zu tun: Die Kids in ihrer Schulklasse waren der Meinung, dass Sex mit der Zeit total langweilig wird. Hat man alles ausprobiert, wird's schnell fad. Heute blickt die Österreicherin mit ihrer Online-Plattform gosensual.at immer wieder auf Neue fasziniert über den erotischen Tellerrand. Für uns hat sie zum Thema Verhütung ausführlich recherchiert.

Auf Seite 30

Fremdgehen

Es war schnell klar, dass Monogamie nicht meine Stärke sein würde. Erstens liebte ich Sex von Anfang an und fand an vielen Männern gefallen. Zweitens fürchtete ich stets, etwas zu verpassen und drittens besaß ich in jungen Jahren einen sehr schönen Körper, den ich nur zu gern von Männern bestaunen und vergöttern ließ.

Text: Andrea Mobus

Meinen ersten richtigen festen Freund – damit meine ich den Mann, mit dem ich als erstes zusammenwohnte – lernte ich mit 18 kennen. Andreas studierte bereits und ich beendete gerade mein Abitur. Ich hatte vor, das Gleiche zu studieren wie er, schon bevor ich ihn traf. Als mein Studium begann, zogen wir gemeinsam mit einem Kommilitonen in eine WG. Ich kam mir die ganze Zeit so vor, als würde ich das Erwachsensein nur spielen. Es war großartig, endlich von zu Hause ausgezogen zu sein und jeden Abend bei einem Mann auf der Matratze am Boden zu schlafen. Es machte mir großen Spaß, mich selbst zu versorgen und meinen Tagesablauf komplett selbst bestimmen zu können.

Neben dem Freund einen Liebhaber zu haben, gehörte zum Erwachsen-Spielen dazu. Ich kam mir sehr weltgewandt vor, wie eine Femme Fatale aus einem französischen Film. Nicht, dass ich explizit auf die Suche nach einem Liebhaber ging, aber als er sich mir präsentierte, zögerte ich nicht besonders lange. Ich kannte den Mann, Lars, schon von vor der Beziehung. Wir hatten da bereits ein Techtelmechtel, obwohl er wiederum eine Freundin hatte, aber er nahm es eben auch nicht so genau. Er war ein blendend aussehender Kerl mit dunklen Locken. Er hätte jede haben können. Dass er gerade mich wollte, schmeichelte mir. Es war nur eine Frage der Zeit, wann ich wieder mit ihm anbandeln würde, denn wir liefen einander dauernd über den Weg.

Interessant dabei war, dass die Vokabel „fremdgehen“ erst in meiner Wahrnehmung drang, als ich erwischt wurde und die Affäre, die schon einige Monate lang friedlich und unkompliziert lief, aufflog. Das Schild mit der Aufschrift „fremdgehen“ wurde mir von Andreas quasi umgehängt. Seine Empörung verstand ich nur bedingt, ich kannte das nur aus Literatur und Film, denn zu dem Zeitpunkt hatte mich noch niemand betrogen. Lars hatte zwar eine Freundin, aber die gab es ja schon vor mir und ich hatte nicht das Gefühl, dass sie mir etwas wegnahm. Lars nahm Andreas allerdings auch nichts weg, wir hatten uns lieb, er war eben mein Liebhaber, aber Andreas mochte ich deswegen nicht weniger als vorher.



Ich versprach trotzdem, die Finger von Lars zu lassen, weil es Andreas so viel bedeutete. Unsere Beziehung lief noch eine Weile, ganz gut sogar, wie ich fand, doch ein halbes Jahr später machte er Schluss. Warum dann der ganze Aufriss mit Lars, fragte ich mich. Dann hätte ich mir den doch gar nicht verkneifen müssen. Tatsächlich tröstete Lars mich gleich am nächsten Tag über die Trennung von Andreas hinweg und im Laufe der Jahre über noch so manch andere Trennung. Auch eine Form von Treue. ♥

Feldeinsatz



ALS VERSÖHNUNGSSZENARIO hatte Markus ein romantisches Picknick am See vorgeschlagen, in unserer bewährten stillen Bucht. Ich hatte ihn eine Weile betteln lassen, nicht aus Kalkül, sondern weil ich mir wirklich nicht sicher war, ob ich ihm noch einmal eine Chance geben wollte.

Damit die Friedensverhandlungen fair und diplomatisch ablaufen würden – schließlich missbrauchte er mein zutiefst gutmütiges Wesen jedes Mal wieder – hatte ich mich vorbereitet. Er war bereits dort, als ich erschien. Ich sah seinen Kopf ein ordentliches Stück vom Ufer entfernt aus dem Wasser ragen und baute mich unweit der Stelle auf, an der er aus dem See steigen würde. Die Füße schulterbreit auseinander, Knie fest durchgedrückt, die Hände energisch auf den Hüften. Er sah mich die ganze Zeit an, während er auf mich zu schwamm. Als er dem Wasser entstieg, war seine geladene, zum Abschuss bereite Kanone direkt auf mich gerichtet. Ich zog die Brauen kraus. „Keine Waffen!“, rief ich ihm zu. „Und, wie nennt man dein Outfit“, entgegnete er, „unkonventionelle Kriegsführung?“

„Ich muss mit dir sprechen. Und du hörst zu. Da, an den Baum“, befahl ich ihm. Er war so baff, dass er umgehend gehorchte. Als sein nackter, noch feuchter Rücken die raue Rinde berührte, band ich ihn mit zielstrebigem Bewegungen daran fest. Die Wurzeln des Baumes wuchsen derart aus dem Boden, dass er, um bequem stehen zu können, die Füße weit auseinander stellen musste. Uh, sexy! Er war mir komplett ausgeliefert. Eine Runde Tape lief über seine Brust, eine über den Bauch, eine über die Schenkel oberhalb der Knie und eine über die Schienbeine kurz über den Knöcheln. In meiner Möse sammelte sich Feuchtigkeit. Wer hätte gedacht, dass in mir, die ich mich immer für latent unterwürfig gehalten hatte, eine kleine Domina schlummerte. Und er? Offenbar gefiel auch ihm meine neue Art der Krisenbewältigung, denn seine stehende Streitkraft stand nach wie vor stramm wie ein beflissener Soldat. ♥

Militär-Uniform von Baci: BH, Strumpfhalter-Röcken und Haube; ca. 47 Euro; www.baci-lingerie.de



Gezielte Säuberung

Die Intimpflegetücher von Toka sind praktisch für unterwegs, falls gerade kein sommerlicher See zur Stelle ist. Mit dezentem Duft und natürlichen Inhaltsstoffen für davor und danach.

10 Stück ca. 6 Euro; www.eis.de

Abwehr



Wenn es im Eifer des Gefechts schnell gehen muss, ist das Kondom am praktischen Schlüsselanhänger perfekt. Kein langes Kramen in der Handtasche und (noch dazu) mit dem Séparée-Logo. Da kann nichts mehr schief gehen.

1,49 Euro (10 Stück 12 Euro); www.shop.separee.com

Umzingelt!

Das Bondage Tape aus weichem PVC klebt nicht an Haut oder Haaren und kann immer wieder verwendet werden. Sieht im Gepäck unverfänglich aus, ist aber höchst wirksam, um Bösewichter dingfest zu machen.

Ca. 10 Euro; www.amorelie.de



Stichfest

Die natürlichen Wirkstoffe in Anti Brumm Naturel halten auf Geländeexpeditionen effektiv und über viele Stunden Mücken und Zecken vom Leib. Vorsicht, nicht an die Schleimhäute gelangen lassen.

150 ml, ca. 10 Euro in Apotheken



Naturgetarnt

Der transparente Lippenbalsam mit LSF 30 von Couleur Caramel vereinbart Sonnenschutz, Pflege und Regeneration. Er wirkt auch unter einem farbigen Lippenstift und verbessert sogar dessen Haltbarkeit.

Ca. 23 Euro; in SPAs und Schönheitsinstituten

Solide Ausrüstung

Echte Nylons wie aus den 50ern.

In England mit viel Liebe und Sorgfalt auf einer originalen Reading-Strickmaschine produziert, dann zusammengenäht und anschließend in eine perfekte Passform gedampft, ganz so wie damals. Authentischer geht's nicht, aber auch nicht heißer.

Ca. 23 Euro; www.vickys-nylons.de



ALBTRAUM



Die Nachmittagshitze staut die Zeit und drückt schwer auf meine Augen. Die Luft flirrt. Ich ergebe mich einer herrlichen Trägheit und döse weg.

Die Landstraße läuft schnurgrade über die Hügel. Rauf, runter, rauf. Wie im Roadmovie. Kein Mensch unterwegs, nur wir zwei, 160, lauer Fahrtwind im Gesicht, eine Hand am Lenkrad, die andere zwischen deinen Beinen und dann steht da dieser dämliche Typ mit seiner Blitze 500 m hinter dem Schild mit der 100, der nur auf uns gewartet hat ...

Ein lästiges Insekt wird nicht müde, in meinem Ohr Zuflucht zu suchen, bis ich es mit einer ausholenden Handbewegung verscheweiche. Ich dämmere erneut weg in der Höflichkeit, an einer erfreulicheren Stelle wieder in mein Roadmovie einzusteigen.

Du bist so feucht, dass du Spuren auf dem Leder hinterlässt. Ich halte bei der nächstbesten Gelegenheit an. Es ist die nächste, nicht die beste. Egal, Hose auf, Kleidchen hoch. Den Slip hattest

du gleich zuhause gelassen. Augen zu und genießen. Du reitest mich, als wolltest du an einem Tag durch Texas. Plötzlich ein Räuspern und dann dieses schmierige Grinsen. Gott, warum kommt mir diese Fresse so bekannt vor? „Sie stehen im Halteverbot. Dies ist eine Feuerwehrausfahrt.“ ...

Eine Stimme dringt an mein Ohr. Kein neuerliches Insektenfiepen, sondern Wörter, die einen Sinn ergeben könnten, wenn ich nur hinhören würde, aber ich will noch nicht.

Plötzlich ist es Nacht. Ich habe Durst, nachdem wir uns die Seele aus dem Leib gevögelt haben. Du bist losgegangen, um an der Tanke Bier zu holen. Nach einer Viertelstunde fange ich an, mich zu langweilen. Nach einer halben Stunde mache ich mir Sorgen. Nach einer Stunde weiß ich, dass du nicht zurückkommst, sondern dir einen anderen weichen Rücksitz gesucht hast. Aber warum ausgerechnet bei dem Bullen!?

Mir reicht's! Ich wache auf. ♥



Sweet Dreams

Das Mysweetdream-Travelset ist ein treuer Begleiter auf großer Fahrt. Die federleichte Decke mit angestrickter Kapuze aus lightweight 100% Cashmere und das kuschelige Kissen erlauben süße Träume an ungewöhnlichen Orten.

Travel-Set mit Kissen und Decke, ca. 480 Euro;
www.niche-men.com

Smooth ride

Die geschmeidig aufzutragende Rasiercreme sorgt für weiches Barthaar und erleichtert die Rasur. Der Mix aus ätherischen Ölen aus Lorbeerblättern bio-zertifizierter Herkunft reinigt, desinfiziert und beruhigend.

L:a Bruket No. 145 Rasiercreme Lorbeer, 60 ml,
ca. 20 Euro; www.greenglam.de



Fahrvergnügen

Klassisches Design mit sportlichem Fahrwerk, 11 Gänge mit intuitiver halbautomatischer Handschaltung und gleich zwei sparsame Elektromotoren: Davon können viele Autobesitzer nur träumen! Der Eichelschmeichler von Fun Factory bringt Genießer richtig in Fahrt.

Cobra Libre II, ca. 104 Euro; www.funfactory.de



Träum weiter

Wenn Männer träumen, dann selten von Familienkutschen. Wer Kind und Kegel nicht ins Cabrio kriegt, kann sich ja eins ins Regal stellen. Für den nächsten familienfreien Tagtraum.

Busch 44701 Buick 50 Cabrio, Modellauto 1:87,
ca. 11 Euro; z. B. www.baertle.de



Saubere Sache

Das Notwendige mit dem Nützlichen verbinden: Mit der Colt Analdusche gibt es kein böses Erwachen. Im Gegenteil: Man(n) kann damit auch noch Spaß haben.

Noch nie war sauber so dirty!

Analdusche Colt Gear, ca. 26 Euro; www.amorelie.de

Rasant

Die strammen Höschen von Manstore sind was für Männer, die in der Überholspur fahren. Genau das Richtige für Exzentriker mit einem Hang zu Luxus und der Lust an Selbstinszenierung. Extrem heiß!

M462 Hotpants, ca. 30 Euro;
www.maab.de





Mein Alltagstantra

Text: Franziska Olm-Kowalski

NUN SITZE ICH HIER. Mitten in der Nacht. Dienstagnacht. Die meisten Menschen schlafen jetzt wohl. Morgen gehen die geregelten Arbeitstage wieder los. Die Wecker schrillen früh. Naja, wenn ich es richtig beobachtet habe, übernehmen heutzutage die Handys mit ihrer Weckfunktion das morgendliche In-den-Tag-Bimmeln. Es ist also Nacht. Genaugenommen ist es kurz nach Zwei. Ich hatte vor zehn Minuten einen Orgasmus.

Klitorale Selbstbefriedigung. Ich habe meinen Mann benutzt. Benutzt für meine Lust. Das heißt, ich saß auf ihm und rieb mich an seinem Schwanz. Aus mir heraus lief ein See voller Lustschleim und Naturjogurt. Zehn Minuten davor haben wir uns einen Vanillepudding geteilt. Ich habe ihn gefüttert. Die gelbe Glibbermasse in seinen geöffneten Mund rein. Den Löffel solange drinnen gelassen, bis er ihn leckend zu mir rausgleiten ließ. Dann nahm ich erneut eine weiche Puddingmasse in meinen Mund, vermengte sie mit Speichel und verabreichte ihm den angefüllten Pudding in seinen erwartungsvollen, wunderbaren, sinnlichen Mund. Wir haben uns puddinggeküsst. Geschmatzt. Gestöhnt. Geatmet. Ein und aus. Ganz tief mit Lauten. Das ist Alltagstantra. Sinnlichkeit und Lebenslust in täglichen

Situationen zu entdecken und genau das einfach mal auszuleben. Egal, ob die Bettdecke Flecken bekommt. Egal, ob man Vanillepudding normalerweise einfach und schnell isst.

Zehn Minuten vor dem Vanillepudding habe ich uns nackt Brote geschmiert und mich an der weichen, streichfähigen Butter erfreut. Oh Gott, kann die weiche, streichfähige Butter schöne, schmatzende Geräusche machen, wenn sich ein Messer auf ihrer breiten Oberfläche bewegt. Vor lauter Glücksgefühl darüber leckte ich mir die Lippen beim Servieren. Zehn Minuten davor haben mein Mann und ich uns lange geliebt. Ich saß rittlings auf ihm und hatte meinen, seinen geliebten Schwanz in mir und den Glasdildo. Ich war ausgefüllt.

Wir atmeten beide tief. Lange ein und lange aus. Mit Lauten aus der Tiefe unserer Körper. Wahrscheinlich sehr laut, denn wir haben von Berufswegen her gut trainierte Stimmen. Mich hat es sehr erregt, das Atmen. Unser hörbares Atmen. Und auch das

eine Lampe direkt in das sexuell offene Geschehen leuchtete und ich wusste, dass mein Mann bei diesem Anblick seinen Lieblingsporno sah. Ich liebe einen Doppeler in mir.

Hier kam auch der Naturjogurt ins Spiel, denn meine Musch ist zeitweilig sehr gefragt. Um ihr Milchsäurebakterien zurückzugeben, füttere ich sie ab und an mit Naturjogurt. Das Füttern mit Naturjogurt ist auch ein schönes Lustspiel. Es schmatzt und kleckert. Ich öffne mich und nehme auf. Weiblichkeit pur.

Wir Frauen öffnen uns und nehmen auf – umschlingen, umschließen das Männliche. Der Mann taucht ab in eine Höhle. In eine Weichheit. Ob das jetzt mit seinem Penis geschieht oder mit Fingern, mit einem Liebespielzeug oder ob die Finger einer anderen Frau gehören, spielt keine Rolle.

Es geht um das Prinzip des Öffnens füreinander. Um ein Aufeinander-, Ineinander-Hören, sich Verständigen, sich Lesen. Dazu gehört auch, sich Lesen zu lassen. Das ist

Hingabe. Wie sehe ich aus? Kommt das gerade gut an? Gelesen wird ohne Wertung. Alles aus der Lust heraus. Und allein wertfrei zu sein, ist eine interessante Erfahrung in unserer Zeit. Eine Lernerfahrung. Alles anzunehmen, wie es ist. Sich dem, was ist, hinzugeben. Ja zu sagen.

Ich kann keine Abhandlung darüber schreiben, was Tantra ist. Die Definition sagt, Tantra ist ein Wort, das aus dem Sanskrit kommt. Es bedeutet: Gewebe, Kontinuum, Zusammenhang. Es gibt Tantra Yoga, weißes Tantra, rotes Tantra, schwarzes Tantra. Tantramassagen. Die Liste ist lang und auch die Orte und Menschen, die tantrische Arbeit anbieten ist lang und sie wächst stetig. Ist Tantra vielleicht Selbstforschung? Ich für meinen Teil habe mich vor knapp einem Jahr entschieden, an einem Tantraseminar

Eine lange Zeit später kam dann die Entscheidung. Ich bin in der Gruppe aufgenommen. Mein Liebster auch. Termine werden vergeben. Eine Regelmäßigkeit ist zu erkennen. Und in mir wächst wieder ein Glücksgefühl: Ja, wir als Paar richten uns Phasen ein, uns komplett unserer Liebe hinzugeben. Oder was auch immer. Beim Tantra blickt ja zu Beginn eh keiner durch. Wird das eines Tages klarer? Egal. Ich lasse mich darauf ein.

Allein zu wissen, dass wir zu gegebenen Terminen Zeit haben für uns. Nur für uns und dass das Thema Liebe, Partnerschaft, erfülltes Leben im Mittelpunkt steht, freut mich. Das ist Luxus. Luxus, der Normalität sein sollte. Genauso, wie es Normalität sein sollte, dass Paare sich auch nach Jahren ihrer Partnerschaft offen und herzlich begegnen und über ihre Lust reden. Ihre Lust ausleben. Sie vor-

„Danke“ und fühlt sich erinnert, selber auf sein Glück zu achten. Auf die Lust zu achten. Die Liebe im Leben zu leben. Das Leben zu lieben.

Tantra macht Spaß und bringt Lust in den Alltag. Und Tantra lässt uns friedlich sein. Wir alle kennen saloppe Sprüche wie: „Du musst mal wieder ordentlich durchgefickt werden, dann meckerst Du auch nicht mehr so rum.“ Ich selber habe diesen Satz auch schon meiner Nachbarin zugeworfen, als diese sich beklagte, dass ich mit Freunden im Garten grille und ihre Wäsche den Rauch abkriegen könnte. Ich solle sofort das Grillen und die Gesellschaft beenden ... Aber ja. Im Prinzip heißt „Du musst mal wieder ordentlich durchgevoögelt werden!“ – „Spür deine Lebenslust. Spüre die Liebe in Dir.“ Meine Erfahrung ist: Wenn ich Lie-

be in mir spüre, gehe ich ganz entspannt und beglückt durch den Tag. Und natürlich auch durch die Nacht. Alles, was mir passiert, ist völlig in Ordnung. Völlig okay. Und wenn dann noch mein Alltagstantra hinzukommt, lustvolles

Vanillepuddingessen und hörbares Atmen, dann erschaffe ich mir mein eigenes Paradies auf Erden. Alles aus mir selbst heraus. Ich lächle beglückt und mein Mann liest mich. Und wenn wir zusammen mit den Kindern Obst und Gemüse kaufen, haben wir ein stilles Geheimnis. Geben uns einen heißen Kuss, wenn wir die Zucchini und die Papaya in den Einkaufswagen legen. Tantra schafft Weltfrieden. Denn wer gestreichelt wird, kann selbst streicheln. Nee, andersherum. Wer sich selbst streichelt und seine Schatztruhe an Selbstliebe angefüllt hat, kann diese Schätze teilen. Oder: Das Einzige, was nicht weniger wird, wenn es geteilt wird, ist die Liebe.

In diesem Sinne lege ich mich nun zu meinem schnarchenden Mann. Und morgen früh klingelt sein Handywecker. Dann werden sich seine Sternchenaugen öffnen, und er wird in den Tag strahlen und dankbar sein für seine gelebte Lust. Er wird seinen viel genutzten Lingam spüren und glücklich sein.

Und bevor der Wecker klingelt, sind wir verabredet ... ich sage nur: die Trance des Halbschlafes. ♥

„Beim Tantra blickt ja zu Beginn eh keiner durch.“

teilzunehmen. Das Thema „Tantra“ kam immer wieder auf mich zu. Auf Flyern, in Gesprächen, über Bücher. Aber nie wusste ich, was es eigentlich genau bedeutet in ein Tantraseminar zu gehen. Was wird denn da gemacht? Was geschieht da eigentlich? Es gibt kaum etwas darüber zu lesen.

Und habe ich nachgefragt, waren die Antworten aus den Mündern eher schwammig, dafür die Augenpaare liebevoll blitzend.

Aus den Augen spricht die Seele ... Ich bin ein neugieriger Mensch. Also habe ich mich aufgemacht. Mich angemeldet. Aber dann geht's noch lange nicht los. Eingeladen wurde ich auf ein Gespräch. Warum ich hier bin? Was ich mir wünsche? Was ich mir durch das Tantra erhoffe? Ich beschäftigte mich anhand der Fragen mit mir. Ja, was wünsche ich mir überhaupt? Ich, in meinem Leben? Mehr Lust? Wo ist sie hin, meine Lust, im Alltag? Wo ist meine Libido geblieben, jenseits der Kinderspielfläche und des Funktionieren-müssen? Muss ich überhaupt funktionieren? Erlege ich mir selbst all diese Zwänge auf? Früher war ich doch ständig lustvoll. Fragen über Fragen. Ja, Selbstforschung.

einander zeigen. Miteinander lieben. Gerade auch Elternpaare. So wie wir es sind.

Und hier kommt das Alltagstantra ins Spiel. Denn wir haben herausgefunden, dass alles sinnlich sein kann, wenn wir es so lesen wollen. Das fängt schon bei der Obst- und Gemüseabteilung an. Alles ist Yoni oder Lingam. Yoni steht im Sanskrit für das weibliche Geschlecht. Lingam für das männliche. Und tatsächlich sehe ich im Obst und Gemüse so viel Lebenslust an Form, Farbe und Konsistenz. Ja? Klar!!!

Für mich geht es im Tantra darum, meine Welt lustvoll, sinnlich zu entdecken. Meine Welt lebensbejahend zu erfahren. Liebesbejahend. Ich zu mir selbst. Mein Mann zu sich. Wir als Paar miteinander. Das ist tantrische Energie. Die wird nicht übersehen. Die wird gelesen. Denn Verliebte werden auf der Straße erkannt. Glückliche Menschen werden gesehen. Die findet man scheiße, weil man selber gerade nicht glücklich ist und im Moment in Schwierigkeiten des Lebens steckt. Oder man findet glückliche Menschen großartig. Lächelt sich gegenseitig auf der Straße an und sagt leise



erotica
**BOUTIQUE
BIZARRE**

365 TAGE 10H – 02H

REEPERBAHN 35 20359 HAMBURG ST. PAULI
+49-40-3176969-3 WWW.BOUTIQUE-BIZARRE.DE

LACK LEDER LATEX DESSOUS UNDERWEAR DVD LITERATUR EROTICTOYS ACCESSOIRES



Homestory

Als sie die Kamera in die Hand nahm, schwante ihm Böses. So schnell wie sie auf den Auslöser drückte, fielen seine Hüllen. Bis er (un)verschämt vor ihr stand.

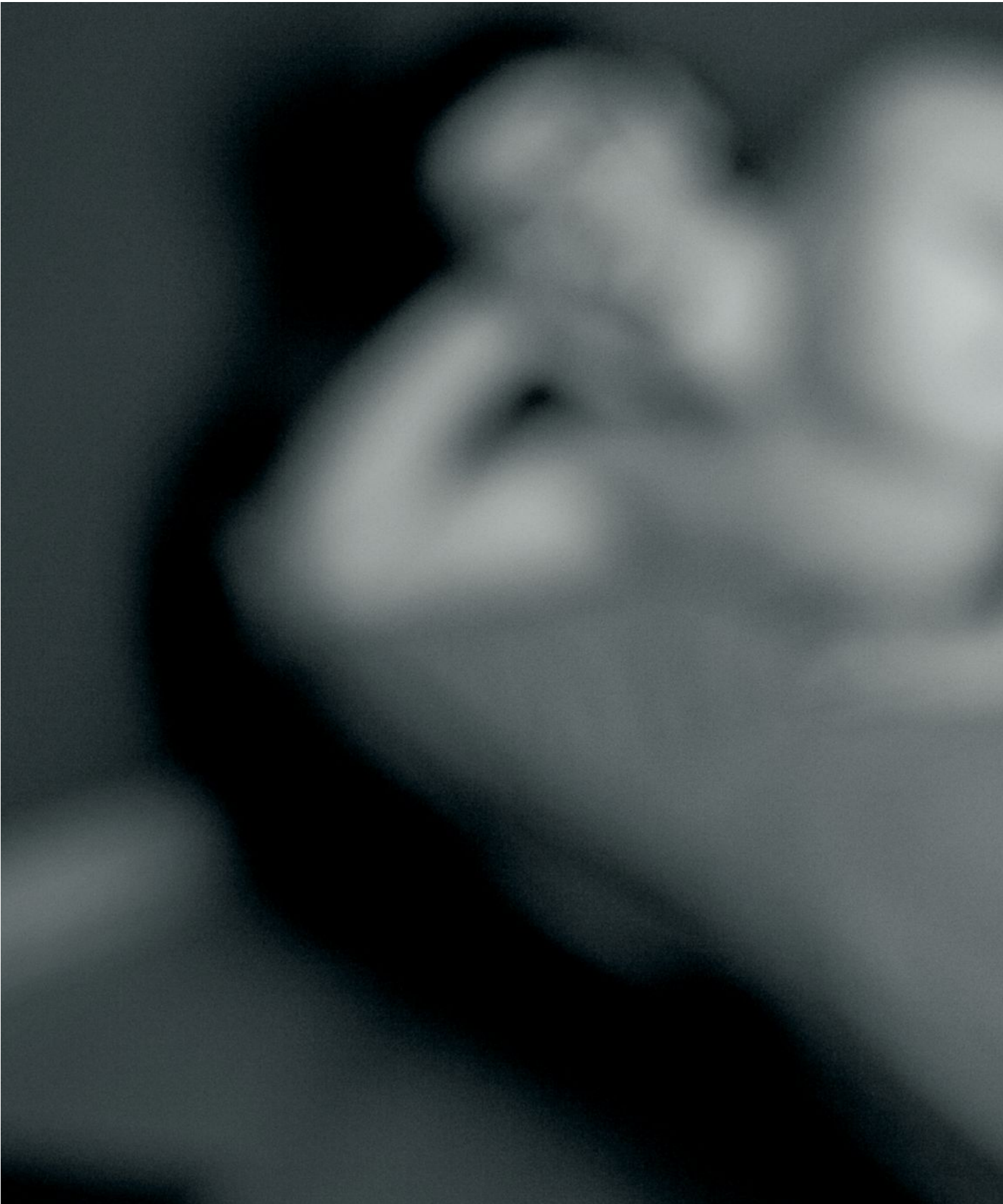
Fotos: Sven Kraft



















Jetzt wird's bunt!

Der Höhepunkt des Jahres nähert sich, zumindest was die Jahreszeiten betrifft: Der Sommer kommt! Und mit ihm halten fruchtig-frische Düfte, wasserfeste Mascara sowie Pflegendes für Haut und Haar Einzug in unser Badezimmer. Wir zeigen Ihnen Beauties, die dieser Sommersaison einen Funken Luxus verleihen.

Text: Lea Becker

Foto: Lou Paris, PR

So duftet der Sommer: nach spritzigen Zitrusnoten, weißen Blüten, Vetiver und Zedern. Und all das versprüht „Sole di Capri“ von Lancaster.

100 ml, ca. 40 Euro; www.beautylane.de

Verwandeln Sie mit wenigen Pinselstrichen Ihre Nägel zum Hingucker. Der „Tangerine“ von Organic Glam hilft Ihnen dabei. Und das, ohne Ihren Nägeln zu schaden. Der Lack ist frei von schädlichen Chemikalien.

Ca. 18 Euro; www.orgnglam.de

Ohne Sonnenschutz bitte nicht in die Sonne! Denn das schadet der Haut und lässt sie auf Dauer altern. Die Sonnenmilch „Lait Solaire“ von Biotherm schützt nicht nur, sondern duftet auch wunderbar frisch nach Zitrusfrüchten.

200 ml, 20 Euro; www.biotherm.de

Haaröle sind echte Wundermittel: Sie helfen gegen Frizz und trockene Spitzen. Sie entwirren störrisches Haar, pflegen strapaziertes und regenerieren die Kopfhaut. Kurzum: Sie gehören ins Beautycase jeder Urlauberin. Unser Sommerliebling: „Olio Lusso Luxury Hair Oil“ von Rodin. Öle von Aprikose, Ringelblume, Mandel und Sonnenblume, Neroli, Rosmarin und Wacholder sind eine effektive Powerkombi für strahlende Mähnen.

30 ml, ca. 65 Euro; www.niche-beauty.com

Wasserfeste Mascara hält nicht nur Tränen und Regen stand, auch beim Schwimmen gibt diese Wimperntusche nicht auf. Die volumengebende Variante „Volume Effet Faux Cils Waterproof“ von Yves Saint Laurent ist besonders edel.

Ca. 32 Euro; www.douglas.de

Mit seinen feinen Glitzerpartikeln bringt „Sensual Illuminating Face & Body Oil“ von Collistar die Haut zum Strahlen – was sie jünger und straffer erscheinen lässt.

30 ml, ca. 22 Euro; www.douglas.de

SPONTANSEX

No, Darling!

Von Lilla Augustin

ONE-NIGHT-STANDS SIND EINDEUTIG ÜBERBEWERTET, wenn Sie mich fragen. Problem Nr. 1: Wie oft hat man denn überhaupt die Gelegenheit dazu. Vielleicht gibt es ja Frauen, die da deutlich offensiver sind als ich, aber die paar Mal, bei denen sich was hätte ergeben können, kann ich an einer Hand abzählen. Ist ja nicht so, als stünden bei jeder Party die Herren Schlangen, um mit nach Hause genommen zu werden oder trügen ein Schild um den Hals „Bin für heute Nacht zu haben“. So ein One-Night-Stand ist Arbeit. Zuerst muss man ordentlich flirten. Gut, das ist noch das kleinste Übel. Aber dann die Spreu vom Weizen zu trennen, das kostet Nerven. Was soll ich mit einem verheirateten Familienvater, der zwar Lust hat, sein Marktpotenzial zu testen, aber nachher im wahrsten Sinne des Wortes den Schwanz einzieht, wenn es ans Eingemachte geht. Vielleicht liegt es ja daran, dass ich die Code-Sprache für One-Night-Stands nicht spreche. Mag sein, dass die Sondierungsarbeit dann leichter und vor allem schneller erledigt wäre. Außerdem braucht es eine gehörige Portion Menschen- oder Männerkenntnis. Schließlich möchte man sich ja auch keinen Perversen ins Haus oder wo auch immer hin holen. Damit wären wir schon bei Problem Nr. 2: Wohin. Zu mir oder zu dir ist immer eine Option. Wenn es ganz schnell gehen muss, tut es auch der Autorücksitz oder die Besenkammer. Das kennt man ja. Aber schön ist das nicht. Also doch lieber zu ihm und dann kommt man vielleicht in eine Junggesellentrümpelbude, die nach dreckigen Socken und kalter Pizza riecht. Steht ja nicht auf der Visitenkarte, ob der Mann im gewiener-

ten Penthaus wohnt. Gut, das klingt jetzt verwöhnt, aber wenn er mich schon für eine Nacht bekommt, muss das Ambiente stimmen. Dann doch zu mir? Schließlich weiß ich da, wo die langen Küchenmesser liegen, wenn es doch ungemütlich wird. Aber dann weiß der Typ auch, wo ich wohne, falls sich herausstellt, meine Menschenkenntnis hat versagt und er steht auf Foltersex oder er klingelt dann täglich an meiner Tür, weil's an „Muttis“ Busen so schön war. Was sollen da die Nachbarn von mir denken!

Aber sagen wir mal, die Frage der Örtlichkeit hätte sich mit einem eleganten Hotelzimmer erledigt, weil der Mann Stil und vor allem Klasse hat.

Dann steht man vor Problem Nr. 3: Sex zu haben, ist an sich ja nicht schwierig, aber schließlich bin ich anspruchsvoll oder verwöhnt oder einfach nur Frau genug, um mich nicht mit eintönigem Rein-Raus zufrieden zu geben. Nun stellen Sie sich vor, der Typ fängt beispielsweise an, an meinen Zehen zu nuckeln. Grässlich. Oder er saugt mir die Klitoris raus oder kommt vor lauter Erregung, bevor ich überhaupt seinen Namen erfahren habe. Wahre Meisterschaft braucht Übung. Ist beim Sex nicht anders. Vielleicht gibt es ja das eine oder andere Naturtalent oder so was wie sexuelle Seelenverwandtschaft. Aber finden Sie mal den Typen auf Anhieb. Das einzig Gute (irgendwas Gutes müssen One-Night-Stands ja haben): Wenn der Sex unterklassig war, muss man sich nicht wiedersehen. Andererseits: Neulich hab ich doch mal einen mitgenommen. Mit dem würde ich gern weiter üben. Aber er wollte nur unverbindlichen, unverkrampften Sex. Doofer One-Night-Stand! ♥





Yes, Darling!

Von Alma Fabian

ICH BIN LEIDENSCHAFTLICHER UND ÜBERZEUGTER SINGLE. Momentan zumindest. Es gab auch schon schöne und andauernde Beziehungen in meinem Leben, aber die letzte hat mich ernüchtert. Und bevor ich eine schlechte Beziehung führe, führe ich lieber gar keine. Meine letzte Affäre war auch eher zum Abgewöhnen. Was mir also derzeit bleibt, wenn ich nicht ganz auf Sex verzichten will, sind One-Night-Stands. Und ab und zu brauche ich nicht nur den Sex, sondern auch einen kleinen Ego-Booster. Ich bekomme gern Bestätigung, und ich will wissen, ob ich es noch kann: Mir auf einer Party, auf einer Vernissage, in einer Bar einen Mann auszusuchen und ihn spontan zu verführen. Wenn mir ein Mann gefällt, mache ich Nägel mit Köpfen und packe die Gelegenheit beim Schopf. Sex liegt schließlich nicht einfach so auf der Straße herum. Aus Neugier und weil ich meinen Wohnsitz und die Anzahl der Kinderzimmer in meinem Heim lieber nicht gleich offenbaren möchte, gehe ich in solch einem Fall immer mit zu ihm. Fremde Wohnungen finde ich sehr interessant und aufschlussreich. Außerdem kann ich dann selbst bestimmen, wann ich das Event beende, meinen Kram einsammle und gehe. Das ist wesentlich einfacher, als einen fremden Kerl aus der eigenen Wohnung zu schmeißen. Vielleicht habe ich ein Händchen dafür oder auch nur jede Menge Glück, aber meist war der Sex in solchen Nächten (oder Nachmittagen) auch ziemlich gut, und selbst wenn er mal nur so mittel war, eine Abwechslung und neue Erfahrung war es allemal. Und schließlich geht es mir selbst bei einem One-Night-Stand nicht nur um den Akt an sich. Ich mag den Hautkontakt, die Komplimente, das Flirten im Vorfeld, das anonyme Sich-fallen-lassen, das veruchte Gefühl, morgens erst nach Hause zu kommen und von den Nachbarinnen, die zur Arbeit gehen, mit unterdrückt neidischen Blicken bedacht zu werden. ♥

VERHÜTUNG IM ÜBERBLICK

COITUS INTERRUPTUS



ORALSEX



ENTHALTSAMKEIT

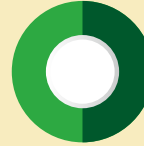


GUT ZU ÜBERLEGEN

VAGINALRING



PILLE



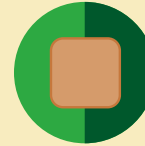
3-MONATS-SPRITZE



VERHÜTUNGSSTÄBCHEN



VERHÜTUNGSPFLASTER



HORMONELLE METHODEN

KUPFERSPIRALE



KUPFERKETTE



INTRAUTERINE METHODEN

STERILISATION



OPERATIVE METHODEN

KONDOM



LEA CONTRACEPTIVUM



DIAPHRAGMA



BARRIEREMETHODE

GEL, ZÄPFCHEN, SALBEN, SCHAUM



CHEMISCHE METHODEN

TEMPERATURMETHODE



KALENDERMETHODE



SYMPTOTHERMALE METHODE



VERHÜTUNGSCOMPUTER „PERSONA“



MESSMETHODEN

PEARL INDEX

SEHR SICHER

SICHER

UNSICHER

Schatz, wir müssen reden!

Methoden zur Verhütung gibt es viele, die zuverlässigsten sind in weiblicher Hand. Die Entscheidung für eine davon ist oft von Kompromissen geprägt.

Text: Anja Herberth

Illustration: Tim Weißbach

DAS WUNSCHPROFIL FÜR VERHÜTUNGSMITTEL liest sich wie eine Liste an den Weihnachtsmann. Sicher sollte es sein und wie der perfekte Kellner den erotischen Reigen komplettieren, ohne selbst eine Hauptrolle zu spielen.

Die einfache Anwendung versteht sich von selbst, die Nebenwirkungen sowie der ökologische und ökonomische Fußabdruck (im Portemonnaie) sollten minimal sein. Der gewünschte Effekt muss reversibel sein, denn wenn der Traumprinz um die Ecke kommt (das wäre dann die nächste Liste an den Weihnachtsmann), könnte sich der Wunsch nach einem Kind ergeben. Manche Frauen möchten auch dem Mann die Gelegenheit geben, die Verhütung zu steuern.

Nur leider ist die schlechte Nachricht: Es gibt weder den Weihnachtsmann, noch die universell passende Verhütungsmethode. Vielmehr ist die Wahl des geeignetsten Mittels immer eine ganz individuelle Entscheidung: Welche Aspekte sind mir derzeit in meinem Leben besonders wichtig und welche spielen eher eine Nebenrolle? Hier eine Entscheidungshilfe:

1. SICHERHEIT

Wie sicher ein Verhütungsmittel ist, wird durch den Pearl-Index angegeben. Ein Index von 1 bedeutet, dass eine von 100 Frauen, die diese Methode ein Jahr lang anwenden, schwanger wird. Je niedriger also der Pearl-Index, desto sicherer ist die Verhütungsmethode.

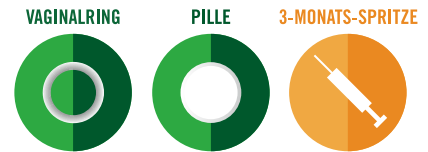
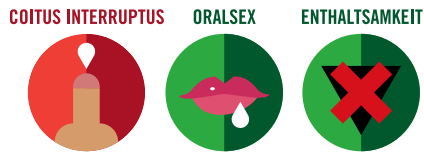
Hier ist jedoch Vorsicht geboten, denn die Sicherheit hängt immer auch von der richtigen Anwendung ab. Außerdem ist es nicht nur der Schutz vor einer Schwangerschaft, der überlegt sein will. So hat das Kondom zwar einen sehr schlechten Pearl-Index, wird aber dennoch gerne verwendet, da es als eine der wenigen Methoden vor vielen sexuell übertragbaren Krankheiten schützt. Der Ruf des Kondoms als unsicheres Verhütungsmittel und Lustkiller geht jedoch auf Anwendungsfehler in der Praxis zurück, die einfach vermieden werden können. Folgeschwere „Unfälle“ passieren, weil sich der Penis dummerweise nicht an die Größennormierungen der Industrie hält. Das Verhüterli ist manchmal zu groß und rutscht oder zu klein und wird dann zu stark beansprucht. Kondome, die der individuellen Penisgröße entsprechend ausgewählt sind,

verbessern nicht nur Tragekomfort und Empfindungsvermögen, sie gewährleisten durch ihre Passgenauigkeit auch eine höhere Sicherheit. Verhütung nach Maß ist heute diskret im Internet bestellbar. Preise variieren je nach Online-Shop und beginnen bei ca. 70 Cent pro Stück.

Die sichersten Verhütungsmethoden neben der Sterilisation und der Kupferspirale sind hormonelle Systeme. Gestagen und Östrogen beeinflussen unseren hormonellen Kreislauf, unterdrücken je nach Dosierung den Eisprung und verändern das Milieu in Gebärmutter und Eileitern, sodass sich keine Eizelle einnisten kann.

Natürliche Varianten wie die Temperaturmessung oder die Kalendermethode schützen am schlechtesten vor einer ungewollten Schwangerschaft. Denn eine Eizelle ist bis zu 24 Stunden nach dem Eisprung befruchtungsfähig, Spermien überleben aber im Genitaltrakt der Frau bis zu fünf Tage. Ungeschützter Geschlechtsverkehr auch in den fünf Tagen vor dem Eisprung birgt deshalb das Risiko einer Schwangerschaft.

Eine Methode, um die fruchtbaren Tage festzustellen, beruht auf der Tatsache, dass sich in dieser Phase die Basaltemperatur,



also die Temperatur im Inneren unseres Körpers, erhöht. Das Problem: Der Anstieg beträgt lediglich etwa 0,2 Grad Celsius, und der will erst einmal korrekt nachgewiesen werden. Die Temperatur in unserem Körper wird durch viele verschiedene Komponenten beeinflusst, nicht nur durch unseren Monatszyklus. Problematisch sind etwa Alkohol, Stress, Schlafstörungen, Krankheiten sowie Medikamente.

Die Kalendermethode wiederum basiert auf den Daten eines sehr stabilen Zyklus. Auf dieser Grundlage werden die fruchtbaren Tage errechnet. Der weibliche Zyklus hält sich aber leider nicht an Pläne, und daher wird der Methodik nur eine sehr geringe Sicherheit zugeschrieben.

2. STÖRFaktor & EINFACHE ANWENDUNG

Dieser Punkt ist sehr individuell zu entscheiden. Ist das Aufrollen und Benutzen eines Kondoms mit einem Sturzflug der Erregungskurve verbunden, sollten andere Verhütungsmethoden bevorzugt werden. Über einen Wechsel zu anderen Verhütungsmöglichkeiten kann man dann nachdenken, wenn in einer Beziehung sexuell übertragbare Krankheiten kein Thema sind.

Einige der Verhütungsmethoden entfalten ihre Wirksamkeit lediglich mit einer regelmäßigen Einnahme (Pille), sind mit steten Besuchen beim Gynäkologen verbunden (3-Monats-Spritze) oder müssen – wenig spontan – rechtzeitig vor dem Geschlechtsverkehr eingeführt werden, z. B. Zäpfchen oder ein Diaphragma. Hierbei handelt es sich um eine kuppelförmige Gummimembran, die vor dem Muttermund platziert wird. Eine Weiterentwicklung der Portio- oder Muttermundkappe, das Lea Contraceptivum, legt sich durch Unterdruck fest an die Scheidenwand an und hält es am korrekten Platz direkt vor dem Muttermund. Bei beiden Barrieremethoden wird zugleich auch ein spermienabtötendes Gel verwendet, das die Sicherheit erhöht.

Für diese Verhütungsmittel benötigen Frauen ein wenig Übung für deren korrekte Platzierung. Außerdem müssen die Kappen noch mindestens acht Stunden nach dem Geschlechtsverkehr in der Scheide verbleiben.

Natürliche Varianten sind meist mit einem größeren Aufwand verbunden. Bei der Temperatur- und Kalendermethode müssen Frauen ihren Körper sehr gut kennen, die Messungen sind regelmäßig und sehr genau durchzuführen. Mehr Sicherheit bietet die symptothermale Methode, welche die Temperaturmethode mit der Zervikalschleim-Methode kombiniert. Sie ist dadurch aber auch komplizierter in der Umsetzung, denn hier ist die Beschaffenheit des Schleims, der im Scheideninneren abgesondert wird, genau zu untersuchen. Rückt der Eisprung näher, steigt der Östrogenspiegel und der Flüssigkeitsgehalt der Scheide nimmt zu. Der Schleim ist flüssiger und klarer, in der fruchtbaren Phase ist er zwischen zwei Fingern „spinnbar“, d.h. es entsteht ein langer, durchsichtiger Faden.

3. NEBENWIRKUNGEN

Jede Methode hat ihre gewünschten oder auch unerwünschten Nebenwirkungen. Chemiekeulen wie Beschichtungen, Gels oder Schaum führen im schlimmsten Fall zu allergischen Reaktionen und Reizungen. Eingriffe in den hormonellen Haushalt können positiver Natur sein, wenn sie beispielsweise im Kampf gegen die Akne unterstützen oder die Regelblutungen schwächen. Mögliche Begleiterscheinungen sind aber auch vaginale Pilzinfektionen, Depressionen, Zwischenblutungen, Gewichtszunahme oder die Minderung der Libido.

Lebensbedrohliche Nebenwirkungen wie Thrombosen sind erst in den vergangenen Jahren wieder in den Fokus gerückt. Die Kombinationspillen der neueren Generation galten als sichere Alternative, sie kombinieren Östrogen mit einem Gestagen. Aber auch diese neuen Pillen sind in Verdacht

geraten, ein erhöhtes Risiko für eine Thrombose mit sich zu bringen. Vor allem übergewichtige Frauen, Raucherinnen und Frauen mit erhöhtem Blutdruck sollten von einer Verhütung mit der Pille eher absehen. Versuche, die Pille für den Mann zu entwickeln, scheiterten bisher unter anderem aufgrund der Nebenwirkungen wie starke Akne, Stimmungsschwankungen oder reduzierte Libido.

4. ETHISCH & ÖKOLOGISCH

Menschen, die darauf achten, dass ihr Alltag frei von ethisch und ökologisch fragwürdigen Produkten ist, haben es in puncto Verhütung schwer. Ethisch-ökologische Ansprüche und eine hohe Sicherheit widersprechen sich leider.

So sind etwa sämtliche hormonelle Methoden in Tierversuchen getestet worden. Veganer, die auf den Verzehr von Tierprodukten verzichten, finden sogar in den meisten Kondomen Spuren von Casein, einem Bestandteil der Milch. Auch in vielen Pillen ist Laktose (Milchzucker) enthalten, Gleitmittel und Beschichtungen enthalten oftmals tierisches Glycerin.

Bleiben noch die natürlichen bzw. messenden Verhütungsmethoden, aber selbst diese sind nicht immer vegan. So können Teststreifen, etwa für den Verhütungscomputer Persona, mitunter geringe Mengen an Rinderprotein aufweisen. Es dient als Reaktor für menschliche Hormone.

So bleibt meist nur der Kompromiss. Im Internet wird in Foren zur veganen Lebensweise diskutiert, ob die Kupferspirale eine passende Alternative darstellt. Bei der Kupferspirale werden Kupferionen permanent in kleinen Mengen abgegeben, was die Beweglichkeit der Samenfäden hemmt und die Befruchtung der Eizelle sowie deren Einnistung in der Gebärmutter verhindert. Ebenso lässt sich streiten, ob die sehr geringe Hormonfreisetzung durch die Hormonspirale in diesem Zusammenhang akzeptiert wird, um eine sichere Verhütung zu gewährleisten.



5. ÖKONOMISCH

Zu den günstigsten Verhütungsvarianten zählen logischerweise die natürlichen Methoden. Für die Kalendermethode benötigt man lediglich Stift und Zettel, für die Temperaturmethode ist nur die einmalige Investition in ein spezielles Thermometer oder in einen Temperaturcomputer erforderlich. Diese Computer speichern die mittels Einweg-Teststäbchen gemessenen Werte des hormonellen Zyklus, womit die Zettelwirtschaft beseitigt wird. Sie kosten zwischen 100 und 200 Euro. Auch für die symptomthermale Methode gibt es diese kleinen Helferlein, die wie die Verhütungscomputer in dieser Preisklasse zu finden sind.

Eine höhere Investition stellt die Spirale dar. Kupfer- und Hormonspiralen sind mit Kosten in Höhe von ca. 250 bis 500 Euro verbunden. Der Vaginalring, ein biegsamer Ring, der von der Frau selbst in die Scheide eingeführt wird und die Hormone Östrogen und Gestagen in kleinen Mengen freisetzt, ist mit monatlichen Kosten von ca. 20 Euro verbunden. Die Sterilisation der Frau (ca. 600 Euro) bringt einen Krankenhausaufenthalt mit sich, die Vasektomie kostet den Mann zwischen 300 und 600 Euro. Pro „3-Monats-Spritze“ ist mit einem Aufwand von etwa 30 Euro zu rechnen.

Die Pille kostet zwischen 5 und 15 Euro pro Monat, die Kosten für Kondome variieren je nach Anbieter, sind aber in der Regel preislich sehr günstige Verhütungsmethoden.

6. REVERSIBEL

Die Wahl des Verhütungsmittels ist immer auch mit der Frage nach seinen Folgen verbunden. Ist die Methode reversibel, d.h. kann ich später also ein Kind zeugen bzw. schwanger werden. Sterilisationen sollten immer erst dann in die Überlegung einbezogen werden, wenn die Familienplanung definitiv abgeschlossen ist. Eine Vasektomie beim Mann wird zwar oftmals als reversibel angegeben, aber ganz so einfach ist die Sache dann doch nicht. So bleibt danach oftmals doch nur die Option der künstlichen

Befruchtung. Bei hormonellen Methoden benötigen Körper und Hormonhaushalt lediglich genügend Zeit. Bis zu einem Jahr kann es etwa dauern, bis nach der Absetzung der Pille wieder ein regelmäßiger Zyklus bei der Frau eintritt.

7. FÜR DEN MANN

Es gibt nur sehr wenige Verhütungsmethoden für den Mann: Kondom, Vasektomie und Enthaltbarkeit. Bis dato ist hier dann auch schon Schluss bei den Varianten, die der Mann kontrollieren kann. Bereits vor Jahren haben sich die großen Pharmakonzerne aus der Entwicklung einer „Pille“, oder besser gesagt Spritze für den Mann zurückgezogen. Auch die Methoden, die nun angekündigt werden, sind von eher kleineren Unternehmen getrieben.

Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Zum einen gibt es sehr sichere Methoden, für die es jahrzehntelange Erfahrungswerte gibt. Eine Neuentwicklung müsste also effektiver sein, um am Markt sinnvoll zu sein. Außerdem ist es einfacher, den weiblichen Zyklus unter „Kontrolle“ zu bringen als 100 Millionen Samenzellen, die der Mann im Schnitt pro Tag produziert. Bei der Frau ist es lediglich eine Eizelle pro Monat, und es gibt eine unfruchtbare Phase, die man mittels Hormonen simulieren kann.

Prinzipiell gibt es beim Mann mehrere Ansätze, wie verhütet werden könnte. So kann man die Spermienproduktion oder deren Ausreifung verhindern (z. B. durch Wärme), den Transport unterbinden (z. B. mittels Vasektomie), die Samenzellen verändern und deren Beweglichkeit einschränken, ihre Befruchtungsfähigkeit oder einfach das Deponieren in der Scheide verhindern.

Getestet werden zur Zeit einige Methoden, die aber noch lange nicht Marktreife erlangt haben. So wird an einem Vasalgel geforscht, das die Innenwände des Samenleiters verengt. Eine technisch schwierige Herausforderung, da der Samenleiter nur unter dem Mikroskop zu erkennen ist und das Vasal-

gel mit einer sehr dünnen Nadel sehr genau eingespritzt werden müsste.

Überlegt wird aber auch eine Ultraschallbehandlung der Hoden. Dabei werden die Hoden in warmes Wasser gelegt, was generell schon zu einer temporären Unfruchtbarkeit des Mannes führen kann. Früher setzten sich Japaner zu diesem Zweck übrigens in 50 Grad heiße Quellen. Wie wichtig der Schutz vor Überhitzung ist, zeigt sich in der Anatomie (die Natur denkt an alles!), denn die Hoden befinden sich nicht der Ästhetik halber außerhalb des Körpers und hängen herunter, sie sollen dadurch auch gekühlt werden.

Enorme Nebenwirkungen haben sich in Tests mit Testosteronspritzen gezeigt. Denn wird das Hormon dem Mann künstlich verabreicht, stellt das Gehirn dessen Produktion und auch die der Samenzellen ein. Zu viel Testosteron machte die Männer aggressiv, sie litten an Akne, Fettleibigkeit und reduzierter Libido. Aus diesem Grund rechnet man eher nicht mit einer Marktreife dieser Methodik.

Vielleicht werden wir uns in der Zukunft aber gar nicht mehr mit dem Thema Verhütung und seinen zum Teil sehr komplizierten Techniken beschäftigen müssen. Die Stiftung von Bill Gates unterstützt ein Projekt, das einen kleinen Chip entwickelt, mit dem Frauen 16 Jahre lang ihre Verhütung steuern können. Er wird unter die Haut gepflanzt und per Fernbedienung aktiviert, um Hormone abzugeben. Carl Djerassi, der Miterfinder der Pille, denkt sogar, dass wir in der Zukunft unsere Spermien und Eizellen in jungen Jahren einfrieren werden und uns danach sterilisieren lassen. Bei Bedarf können wir dann, wenn es in die Biografie passt, mit Hilfe künstlicher Befruchtung schwanger werden. Lassen wir uns überraschen, wohin die Reise gehen wird. In amerikanischen Unternehmen wie Apple und Facebook hat die Zukunft bereits begonnen: Sie zahlen ihren Mitarbeiterinnen die Kosten für das so genannte Social Freezing.

METHODEN	WAS IST DAS?	PEARL-INDEX
HORMONELLE METHODEN		
PILLE	♥ Unterdrücken den Eisprung	0,1 – 0,5
DREI-MONATS-SPRITZE	und/oder verhindern	0,3 – 1,4
VERHÜTUNGSSTÄBCHEN	das Einnisten einer	0 – 0,08
VERHÜTUNGSPFLASTER	befruchteten Eizelle in	0,9
VAGINALRING	Gebärmutter	0,65
HORMONSPIRALE	und Eileitern	0,16
CHEMISCHE METHODE		
	♥ Spermienabtötende Gels, Zäpfchen, Salben, Schaum & Sprays	8 – 36
INTRAUTERINE METHODEN		
KUPFERSPIRALE	♥ Verhindert Befruchtung und Einnistung der Eizelle, verbleibt	0,9 – 3
KUPFERKETTE	♥ Verhindert Befruchtung und Einnistung der Eizelle, verbleibt 3-5 Jahre in der Gebärmutter	0,1 – 0,5
„INTRAUTERINE BALL“ (IUB)	♥ biegsamer und flexibler, passt sich der Gebärmutter an	0,1 – 0,5
OPERATIV		
STERILISATION DER FRAU	♥ Eileiter werden unterbunden, aufwendiger als beim Mann	0,2 – 0,5
STERILISATION DES MANNES	♥ Samenleiter wird unterbrochen, sehr unkompliziert	0,1 – 0,2
BARRIEREMETHODE		
KONDOM	♥ Schützt auch vor Krankheiten, häufig: Anwendungsfehler	2 - 12
LEA CONTRACEPTIVUM	♥ In Kombination mit	2,2 – 2,9
DIAPHRAGMA	spermienabtötendem Gels	4 - 10
MESSMETHODEN		
TEMPERATURMETHODE	♥ Messung der Basaltemperatur	3,8 – 20
KALENDERMETHODE	♥ Rechnet fruchtbare Tage aus	12 – 15
SYMPTOTHERMALE METHODE	♥ Kombination aus mehreren Methoden	1,8 – 2,7
VERHÜTUNGSCOMPUTER „PERSONA“	♥ Misst im Schnelltest zwei Hormone im Urin	6
GUT ZU ÜBERLEGEN		
COITUS INTERRUPTUS	♥ Russisches Roulette	27
ORALSEX	♥ Geben ist schöner als nehmen...	0
ENTHALTSAMKEIT	♥ Sehr sicher...	0



Ich weiß nicht, was hier los ist, aber neuerdings scheinen meine Libido und ich die Rollen zu tauschen. (Und das ist leider keine sexuelle Spielart.) Wollte sie mich bis vor Kurzem noch mit dem nächstbesten Fußgänger, mit irgendwem, der nach Mann roch, verpaaren, so redet sie mir nun plötzlich unvernünftige Dinge aus und spricht mir gut zu, dass ich dies oder jenes doch gar nicht nötig hätte. Falscher Film! Sie sieht nun aus wie ein zusammengeschrumpelter Luftballon, mit mehr Runzeln als so mancher betagte Hintern und scheint doch irgendwie in sich selbst zu ruhen. Sie wirkt weder bedürftig noch ungehalten.

Und das obwohl meine Versuche, mal wieder jemanden aus der Disko abzuschleppen, um mich mit ihm zu vergnügen, nicht von erwähnenswertem Erfolg gekrönt waren. Nicht etwa, weil es nicht funktioniert hätte, nein, ich hatte mir aus einem angesagten Berliner Club, in dem ich das erste Mal war und mich ehrlich gesagt etwas deplatziert fühlte, einen knackigen Provinzler mit nach Hause genommen. Er war wirklich süß und total euphorisch über seine Erlebnisse in der großen Stadt, und er gab sich wirklich alle Mühe, mir zu zeigen, wie dankbar er für diese Erfahrung war. Ich war nur leider zu nüchtern und erkannte, dass seine Anstrengungen sich für mich nicht lohnten.

Da dies also nicht meine bevorzugte Methode ist, um an neue und leistungsfähige Sex-Partner zu kommen, ging ich neulich in Gedanken meine früheren Lover aus meiner letzten Singlezeit durch, um sie auf ihr Potential als wieder belebbare Opfer der Begierde zu überprüfen. Als ich so vor mich hin überlegte und mich an vergangene Erlebnisse und Genitalien zu erinnern versuchte, fiel mir auf, dass nicht etwa Frau Libido mich dazu drängte. Nein, keineswegs, denn sie lag friedlich neben mir und schaute sich einen Liebesfilm mit Jude Law an. Und noch nicht einmal das machte sie wuschig! Ich spürte, wie mir das Blut durch die Adern schoss und meine Schläfen pochten. Ich fragte mich: Könnte es sein, dass ich jahrelang meine arme Libidofrau zum Sündenbock gemacht hatte, alle dunklen Gelüste, alles Impulsive und alle Notgeilheit auf sie projiziert hatte, und all das eigentlich doch zu mir gehörte? Nach dem Motto: „Bin ich das noch oder schon du, Frau Libido?“

Dabei habe ich Projektion immer für neurotisches Verhalten von verkniffen-verbitterten und unreflektierten Leuten gehalten, die damit von ihren eigenen Problemen abzulenken versuchen. So weit ist es mit mir also gekommen. Und das nur, weil es nicht ausreichend attraktive und willige, lecker riechende, männliche Fremde, Fußgänger, Ex-Affären, Hochschullehrer, Kindergärtner oder Kassierer gibt, die es mir besorgen, so dass ich in Frieden und Eintracht mit Libido leben kann.

Überwältigt von dieser erschütternden Erkenntnis und schwer verwirrt kuschelte ich mich zu meiner runzligen Libidofrau unter die Decke, legte ihren Schwabbelarm um mich und schaute mit ihr den Film. Danach löffelte ich mich an sie heran und fand trotzdem keinen Schlaf. Obwohl mir sehr nach Ablenkung war, weckte ich sie nicht. Gute Nacht, du seltsames Wesen, murmelte ich an ihrem Ohr. ♥

Rollentausch mit der Libidofrau

Text: Mia Schwinge



Centerfolds

Fotos: Paula Winkler













Eine, die's kann

Text: Luca Winter

„DU FICKST WIE EIN KERL.“ Er wand sich aus der Umklammerung meiner Beine und suchte nach seinen Boxershorts.

„Ist das jetzt eine Beleidigung oder ein Kompliment?“, fragte ich ihn, während ich mir mein Top überstreifte.

„Die Wahrheit“, gab er knapp zurück und hatte schon die Jeans an.

Meinen Slip musste ich unter dem Bett hervor angeln, was mir einen Klaps auf den Hintern einbrachte. „Hey, lass das, ich muss los!“ Mit der freien Hand verscheuchte ich seine Finger wie lästige kleine Tiere, die mich ärgerten. Er ließ nicht locker. „Bleib so, das will ich fotografieren!“ – „Lass das! Keine Fotos!“ Ich kam immer noch nicht an den Slip, der bis unter die Mitte des Bettes gerutscht war. Als ich ihn endlich greifen konnte, verfang sich eine Staubmaus im nassen Mittelteil. Ich saß auf der Kante und löste das flauschige Ding vom klebrigen Stoff, er hatte das Smartphone immer noch in der Hand. „Komm, ist doch ohne Gesicht. Glaubst Du, man erkennt Dich an Deinem Arsch?“ – Klick – „Lass das, hab’ ich gesagt!“ – Klick – „Oder an Deinen Titten?“ „Du bist vulgär, hör auf jetzt, ich mein’s ernst.“ Ich nahm ihm das Ding aus der Hand. „Wo kann ich das löschen?“ – „Da wird nichts gelöscht. Dein Gesicht ist wirklich nicht drauf!“ – „Toll, was willst Du damit? Das sind nicht mal gute Fotos. Egal, mach, was Du willst.“ – „Hey, komm, sei nicht sauer. Ich lösche es nachher wieder, ok?“ – „Jaja ... egal ...“ Ich zerrte den verdrehten Ärmel aus meinem Oberteil und streifte es mir über. Die Socken lagen in Reichweite. Er war natürlich schon fertig. Feuerwehrmann eben. Den Tick mit den Schnürsenkeln würde er sich nie mehr abgewöhnen. Jeans an, Knöpfe zu, los.

„Wann seh’ ich Dich wieder?“, fragte er an der Tür. „Keine Ahnung. Wenn ich Lust hab, vermutlich.“ Ich war schon halb an ihm vorbei, da packte er fest meinen Oberarm, zog mich zu sich und küsste mich. Erst hart, dann tief, dann zärtlich. „Hab bald wieder Lust, ja?“ „Ich denk drüber nach ...“, erwiderte ich und ging zum Aufzug. Als ich mich im Spiegel sah, fiel mir der rote Fleck sofort auf. Hatte ich mir schon gedacht, als er mich gebissen hatte. Ich rieb halbherzig daran herum und zog den Kragen ein bisschen höher. Pubertäre Markiererei.

Ich hätte die ganze Sache längst beenden sollen. Solide werden, etwas aufbauen. Das Ego überwinden, so was in der Art halt. Ich sollte aufhören zu rauchen, weniger Fleisch essen, mich mehr bewegen. Eine rundblättrige Pflanze in die Beziehungsecke meines Schlafzimmers stellen. Leider hab’ ich’s nicht so mit Blumen und Sachen, um die ich mich kümmern muss. Selbst mein Kühlschrank läuft nur, damit die Milch nicht sauer wird. Wenn ich essen will, geh ich raus. Wenn ich vögeln will, geh ich raus. Wenn ich leben will, geh ich raus. Ich bin eine Obdachlose mit festem Wohnsitz. Immer auf der Suche nach jemandem, der mir keine-Ahnung-was-eigentlich leihen kann. Irgendwann haben sie mich dran wegen emotionaler Konkursverschleppung. Ein paar Tage geht das jetzt so, dann meldet er sich doch wieder. „Hey, alles klar bei Dir?“ – „Klar, alles bestens!“ – „Was machst Du morgen?“ – „Weiß noch nicht, hab’ noch nichts vor, und Du?“ – „Auch nicht. Lust?“ – „Immer.“ – „Wann?“ – „Um acht?“ – „Ok.“

Je größer die Lust, desto kürzer die Sätze. Wir treffen uns bei ihm. Es ist so: Wir sitzen an seinem Tisch. Wir sind angezogen, wir haben gearbeitet, ich im Sender, er in der Zentrale. Wir flirten nicht, nicht ein bisschen. Wir essen Käse und trinken Wein, danach stellen wir die Teller in die Spüle und gehen nach nebenan. In der Tür bleiben wir stehen, immer. Wir stehen auf der Schwelle zum Schlafzimmer und es ist seltsam auf dieser Schwelle. Es gibt unsere Augen und keine Küche mehr und keine Worte und die Lust brandet aus dem Zimmer zu unseren Füßen, als hätte sie auf uns gewartet. Als wäre bis gerade eben noch Ebbe gewesen und jetzt kommt die Flut. Leckt an meinen Zehen und ich zieh mir die Socken aus, damit sie nicht nass werden. Die Hose gleich mit und dann alles, weil ich nackt sein und nackt stürzen will, rein in die Lust. Er ist meine Lust und ich bin seine.

Wir machen es zwei Mal. Einmal für’s Grobe und einmal für’s Schöne. Und manchmal noch einmal für alles Übrige, aber das ist selten.

Manchmal nimmt er mich, wie ich da so nackt auf der Schwelle stehe und trägt mich rüber zum Bett. Er ist sehr stark und er will, dass ich das weiß. Er nimmt mich, als wäre ich leicht, aber ich weiß, dass ich schwer bin.

Und dann, auf seinem Bett, wenn ich so nackt bin, dann will ich es anders. Ich zieh mich hoch an ihm, mach ihn zu meinem Boot, lass ihn die Wellen unter seinem Bug spüren und bin selbst ganz oben, mit hartem Holz unter mir und wildem Wasser drum rum. Die hohen Spitzen, die tiefen Täler, die langen Wasserläufe und die mächtigen Strömungen. Ich brauch keinen, der mir was über das Wasser erzählt, ich kenn’s besser als jeder Kerl, der mit mir segeln war. Und deshalb ficke ich wie ein Kerl? Nee, mein Lieber, ich fick’ wie eine, die’s kann. Und jetzt ruf’ ich Dich an. ♥



Die böse Fee

S. ist 35, seit zehn Jahren verheiratet, hat zwei Söhne und lebt mit ihrem Mann in einer offenen Beziehung. Über Internet-Plattformen trifft sie regelmäßig andere Männer. Viele davon sind verheiratet oder in einer festen Beziehung. Wie erlebt eine Casual Daterin Männer beim Seitensprung?

Interview: Hannah Brandt

Séparée: Du schläfst mit Männern, die eigentlich in festen Händen sind. Offenbar reicht ihnen die etwas saloppe Interpretation des Treuegelübdes: „Appetit darf man sich holen, aber gegessen wird zu Hause“ nicht. Was gibst du diesen Männern, was sie bei ihren Frauen nicht bekommen?

S.: Nach meiner Meinung ist das Fremdgehen für Männer ein „Ausbrechen“ aus dem Alltag. Sie wollen einfach nur mal etwas Aufregendes, Verrücktes erleben. Auch etwas Anderes, Reizvolles kennen lernen und machen. Die meisten Männer, die ich kennen lernen durfte, sind verheiratete Familienväter, beruflich „oben angekommen“, denen eigentlich nichts fehlen dürfte. Trotz allem fehlt ihnen irgendwann der Kick. Sie meinen wohl, diesen beim Fremdgehen ausleben zu können. Diese Männer merken jedoch danach, dass das Fremdgehen sie doch nicht wirklich befriedigt oder die Angst vor einer Wiederholung zu groß ist. Dann reicht ihnen das Erlebte als Kopfkino.

Wie oft triffst Du einen Mann denn im Durchschnitt?

Das ist ganz abhängig davon, wie die Lust vorhanden ist. Generell suche ich mir meine Dating-Partner sehr genau aus. Optimal wäre es natürlich, wenn das Treffen beiden so zusagt, dass man regelmäßige Dates anstreben kann. Das gestaltet sich allerdings nicht immer einfach. Es muss schon einiges „passen“. Aber mit der Zeit kann ich das gut selektieren!

Und wie lange dauert eine Affäre?

Diese Frage kann ich pauschal gar nicht beantworten. Eine Affäre ist für mich kein Mann, den ich drei bis vier Mal treffe. Für mich persönlich gehört zu einer Affäre ein gewisser Grad an „Gefühlen“. Echte Affären hatte ich bisher zwei, wovon eine noch läuft und hoffentlich niemals endet.

Also hat es da schon gefunkt?

Ja, das war recht am Anfang, als ich mit dem Casual Dating anfang. Er ist auch verheiratet

und Vater. Wir haben bis heute innigen Kontakt, fast täglich. Haben sämtliche Höhen und Tiefen der letzten Monate mit dem Anderen gefeiert, erlebt, ausgehalten. Es ist ein besonderes Verhältnis.

Das klingt jetzt aber nicht nach „casual“, sondern ziemlich ernst.

Ja, es ist nur dem Umstand zu verdanken, dass wir recht weit entfernt voneinander wohnen und uns so selten sehen können, dass wir unsere Familien nicht verlassen haben. Würden wir uns öfter sehen, würde das in einer Katastrophe für alle Beteiligten enden.

Wie schützt Du Dich davor, Dich nicht ständig in einen der Männer zu verlieben?

Nun, wirklich schützen kann man sich nicht davor. Als ich am Anfang des Casual Datings stand, hatte ich schon ein- oder zweimal Gefühlswirrwarr. Das gab sich aber wieder. Ich habe mir klar gemacht, dass das,

was ich da gerade erlebe, nur positiv ist und ich nur die schönen Momente mit den Männern teile. Keine Alltagssituationen! Das hat das Ganze dann wieder etwas entzaubert und mich zurück in die Realität geführt.

Typischerweise wissen die Frauen wohl nichts von den amourösen Abenteuern ihrer Männer. Wie erlebst du das?

Das kommt immer auf das Paar selber an. Mein Mann und ich haben uns bewusst für die Option einer „offenen“ Beziehung entschieden. Der Wunsch nach Sex ist bei uns sehr unterschiedlich ausgeprägt. Bei mir mehr, bei ihm weniger. Wir haben so einen guten Mittelweg für uns gefunden.

Auch wenn es wahrscheinlich für meinen Mann nicht immer schön ist, seine Frau mit anderen Männern zu teilen. Aber ich habe bisher noch keinen Mann getroffen, dessen Frau wusste, dass ihr Mann Sex mit anderen Frauen hat. Es sei denn, sie haben bewusst als Paar gesucht.

Mal eine ganz praktische Frage: Wie lässt man sich nicht erwischen bzw. was passiert anderenfalls?

Das ist ein spannendes Thema. Im Prinzip muss man viel Fantasie haben, um einen geeigneten Platz zu finden. Es ist egal, ob es die Uni, der Kindergarten (wenn man den Schlüssel für die Turnhalle hat) oder das Stundenhotel ist. Organisation ist alles! Alles muss durchdacht und ausgetüfelt werden, so dass zeitlich alles passt, damit der Mann – so wie immer – von der Arbeit nach Hause kommt.

Und ja, tatsächlich hatte ich einmal den Fall, dass ich mit einem Mann verabredet war, der seiner Frau gesagt hatte, er würde schwimmen gehen. Nachher hat er die Badehose unter den Wasserhahn gehalten, damit es aussah, als ob er schwimmen war. Aber seiner Frau fiel auf, dass diese so gar nicht nach Chlor roch! Das wäre fast schiefgelaufen. Zum Glück ist bisher aber noch nie etwas aufgefliegen! Trotz allem ist es logistisch sehr schwierig, alles im Auge zu behalten – als „Geliebte“...

Welcher Part kommt dir dabei zu?

KEIN Parfum, das verraten würde, was vor wenigen Stunden geschehen ist. KEINE Kratz- und/oder Beißspuren hinterlassen! Auf alle diese „Kleinigkeiten“ MUSS geachtet werden!

Wie machen die Männer das alles, ohne dabei ein schlechtes Gewissen zu haben?

Dieses schlechte Gewissen quält sie ganz schön. Anfangs, beim ersten Kennenlernen, nach dem ersten Kuss wird das schlechte

wie konnte ich so etwas nur tun!“, während der schmusige „Softi“ plötzlich die Lust an fremder Haut entdeckt.

Was schätzen die Männer besonders an Dir und Eurer Beziehung?

Ich denke, es ist die Offenheit, die ich ausstrahle – sexuell, als auch was mich als Mensch ausmacht. Die Männer wissen, dass ihr/unsere kleines Geheimnis bei mir gut aufgehoben ist und sie nicht damit rechnen müssen, dass ich bei ihnen daheim auflaufe.

„Keiner der Herren hätte seine Frau auch nur ansatzweise verlassen wollen.“

Gewissen von den Männern entweder verdrängt oder noch nicht als solches wahrgenommen. Das sieht aber dann spätestens nach dem ersten leidenschaftlichen Treffen ganz anders aus. Obwohl der Sex aufregend und unvergesslich war, reibt das Fremdgehen sehr an der Seele der Männer. Mit mir, als ihrer „Geliebten“, reden sie eher selten offen darüber. Meistens versuchen sie, das nächste verabredete Date immer wieder hinauszuschieben. Das Auto sei kaputt oder die Katze hätte Schnupfen ... Viele E-Mails werden hin und her geschrieben – wie toll das doch alles war – aber von nun an wolle man(n) ein treuer, fürsorglicher Ehemann und Vater sein und bleiben.

Kann man den Männern ansehen, ob sie fremdgehen?

Das ist eine gute Frage! Oft frage ich mich, wie es ein Mann, den ich beim Einkaufen oder im Café sehe, so mit der Treue hält. Meiner Erfahrung nach kann man äußerlich nicht erkennen, ob ein Mann für eine Affäre prädestiniert ist oder eben nicht. Vom Chefredakteur einer Zeitung bis hin zum unscheinbaren, auf den ersten Blick fürsorglichen Familienvater war alles bei mir dabei. Der coole, durchtrainierte „Fittestyp“ merkt aber dann nach dem Treffen: „Oh je,

Das ist eine unterbewusste, recht große Sorge der Herren. Zudem gefällt ihnen einfach die Art des Umganges und natürlich auch der Sex, den sie immer als sehr aufregend bewertet haben!

Für die betrogenen Ehefrauen bist du die Böse – wenn sie je davon erfahren. Untreue und Betrug sind noch immer geächtet. Kann man einem Seitensprung dennoch etwas Positives abgewinnen?

Ich persönlich habe eines ganz klar herausgefunden: Männer betrügen ihre Ehefrauen nicht, weil sie sie nicht mehr lieben. Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun!

Ich habe die Männer bewusst mit dieser Frage konfrontiert. Für mich gab es daran keinen Zweifel. Keiner der Herren hätte seine Frau auch nur ansatzweise verlassen wollen. Das sollte doch, trotz aller Gram, eine tröstliche und wirkliche Liebeserklärung an die jeweilige Ehefrau sein – finde ich!

Ich kann nur jeder „betrogenen“ Ehefrau raten: Redet miteinander! Gebt Euren Männern die Chance zu erklären, warum es so weit gekommen ist. Es sind oft die kleinen Dinge des Lebens, die man ohne große Umstände für beide Seiten besser und – vor allem – befriedigender gestalten kann! ♥

Männerträume & Illusionen

Victoria Milan, eine Partnervermittlung für Menschen in einer festen Partnerschaft, führt regelmäßig Umfragen unter ihren Mitgliedern durch. Zwei Anfang 2015 durchgeführte Befragungen von untreuen Männern förderten folgende Ergebnisse ans Licht

Favorit ist mit **28 %** die beste Freundin ihrer Partnerin.

14 % der Männer stellen sich Sex mit einer Kollegin oder Vorgesetzten stellen vor

13 % fantasieren von ihrer Ex-Freundin.

Von der Babysitterin träumen **11 %**.

Die Lehrerin der Kinder ist bei **9 %** der Männer Protagonistin im erotischen Kopfkino.

Die Nachbarin ist für **7 %** Gegenstand der Sexfantasie.

5 % holen sich eine Bedienung ihrer Lieblingskneipe ins Kopfkino.

Mit dem Lieblingspornostar vergnügen sich **5 %** in ihrer Fantasie.

Von der Schwägerin träumen nur **4 %**.

Dass ihre Partnerin sie betrügt, denken nur **17 %** der Befragten.

68 % glauben, dass die Partnerin über einen Seitensprung nachdenkt.

81 % der Männer wären überrascht, wenn sie ihre Frau beim Seitensprung erwischen.

52 % dieser Männer behaupten, ihre Frau sei nicht der Typ für einen Seitensprung.

36 % von ihnen glauben, dass ihre Frau glücklich ist und keinen Seitensprung braucht.

12 % wären deswegen überrascht, weil sie sich selbst für so gute Liebhaber halten.

Wie weit wird ein braves Mädchen für den Bad Boy gehen, den es liebt?



352 Seiten · € 8,99 [D] · ISBN 978-3-453-41880-6

Auch als E-Book

Leseprobe auf heyne.de

Der grandiose Auftakt zu M. Leightons zweiter Serie, *The Wild Ones*: Leidenschaft, so heiß wie Mitternacht in den Südstaaten, und Liebe, so wild wie die Pferde, die sie zähmen.



Band 2 erscheint
im Oktober 2015

HEYNE <





Das Experiment

Fotos: Chrissie Hochwind















Von der Fähigkeit loszulassen

Text: Ute Benecke

Viele Frauen sehnen sich sehr danach, sich hingeben, sich fallen lassen zu können. Idealerweise in die Arme des Partners. Die Sehnsucht danach ist groß und sie ist verständlich. Immer mehr Frauen geraten meist ganz unbewusst in die Situation, dass sie meinen, der „bessere Mann“ sein oder „ihren Mann stehen“ zu müssen. Was bei den Anforderungen, die manche Frauen zu bewältigen haben, auch nicht verwunderlich ist: Geld verdienen, sich im Job durchsetzen, Karriere machen, Kinder gebären und erziehen, den Haushalt schmeißen und die Familie versorgen ... Sie werden tough, hart, unnachgiebig, bestimmend, kontrolliert und passen sich hauptsächlich der männlichen Berufswelt an. Grundsätzlich ist dagegen nichts einzuwenden. Das sind Fähigkeiten und Eigenschaften, die durchaus wertvoll sind. Doch die Frauen schaffen den Switch zurück nicht mehr. Sie leben und agieren nur noch in diesen männlichen Bereichen. Ja, sie glauben sogar, dass sich weiblich zu zeigen eine Schwäche ist. Ihre Weiblichkeit und Sinnlichkeit gehen dabei verloren. Sie verlieren am Ende sich selbst. Und irgendwann kommt der Punkt, an dem sie sich dessen bewusst werden und sich danach zurück sehnen, zu diesem ganz normalen und verständlichen Bedürfnis.

Immer wieder sagen mir Frauen: „Ich will mich endlich hingeben können.“ Und hier ist schon die erste Krux. Hingabe hat nichts mit „wollen“ zu tun, sondern mit „vertrauen“. Sich nicht hingeben zu können, ist ein Übel, das man beseitigen will, doch so funktioniert es nicht. Denn das was dem entgegensteht, hat in der Regel seinen Grund und will erst einmal gesehen und angenommen werden. Die Frage ist also: Was steht dem entgegen? Die Gründe dafür sind sehr vielfältig und individuell. Oft jedoch ist ein wesentlicher Aspekt die Unfähigkeit, Kontrolle abzugeben und loszulassen.

Das Gute ist, dass man sich in ganz alltäglichen Situationen darin üben kann, Kontrolle abzugeben. Denn meist ist dies etwas, was sich nicht nur in der Sexualität zeigt, sondern vielerorts im Leben. Zuerst sollte man sich bewusst machen, wo man Kontrolle ausübt. Dazu kann man eine Liste mit mindestens zehn Punkten erstellen. Die Frage ist: Wo übe ich Kontrolle aus? Oder auch: Wo kontrolliere ich im Nachhinein? Manche Frau wird überrascht sein, was alles dabei herauskommt. Wenn die Liste fertig ist, wählt man einen der Punkte und versucht, ganz bewusst hier die Kontrolle abzugeben.

Als Beispiel: Du überprüfst ständig, ob dein Partner pünktlich erledigt, was du ihm aufgetragen hast. Lass das ab sofort. Wenn du ihm etwas überträgst, ist es seine Zuständigkeit. Vertrau ihm. Wenn er es nicht macht, geht die Welt sicher nicht unter. Entspann dich. Nimm an, was kommt. Und auch wenn es anders kommt. Lach



darüber, öffne dich für neue Möglichkeiten. Das kann auch spielerisch und leicht gehen. Je mehr du übrigens die Verantwortung bei deinem Mann lässt, desto mehr wird er sie annehmen. Spätestens dann, wenn er merkt, dass du nicht mehr hinter ihm herrennst. Beim Sex kannst du das Gleiche tun. Spüre und fühle die Berührung, sei ganz bei dir. Oft hilft es, innerlich ein kleines Mantra zu sagen, wie z.B. „Ich bin entspannt und lasse los“. Und tief atmen! Die Atmung ist ein Zauberschlüssel. Dabei ist es wichtig, dass dein Atem tief geht, bis in deine Vulva hinein. Das kannst du üben, indem du deine Hand auf deine Vulva legst und in sie hinein atmest. Am Anfang kann es sich seltsam anfühlen, das ist ganz normal. Und denk daran: Einfach mal den Kopf ausschalten. Hingabe ist eine Fähigkeit, die man lernen und üben kann. ♥



Ute Benecke berät Frauen und Paare, wie sie eine erfüllte und freie Sexualität leben können. Wissenswertes, Provokantes und Praktisches dazu gibt es in ihrem Blog und Newsletter auf www.utebenecke.de

Edelgeschmeide

Das filigrane Spinnennetz aus Silber setzt den Busen gekonnt in Szene. Damit lässt sich garantiert ein guter Fang machen.

Ca. 99 Euro; www.beberotik-schmuck.de



Sex on the beach

Garantiert ein Genuss, ganz ohne Sand an Stellen, wo man keinen Sand haben will. Der alkoholfreie Fruchtcocktail von Voelkel ist zu 100 Prozent Bio. Die Kombination aus Orangen-, Pfirsich- und Cranberrysaft macht ihn angenehm frisch und leicht herb.

1,69 Euro für 0,33 l;
www.shop.voelkeljuice.de



Aller guten Dinge sind drei

Schmuckstück, Toy und Beckenbodentrainer in einem: Die handgefertigten Liebeskugeln von feel-feminin sind so individuell wie ihre Trägerin. Stein, Kette und Anhänger sowie die Größe sind frei wählbar. Auch als Twin-Set erhältlich. Wir finden diese Unikate einfach nur schön!

Ab ca. 74 Euro; www.feel-feminin.de

ZUM ANBEISSEN

Endlich Gummis, die man gerne in den Mund nimmt. Die kleinen Schwänze sind der Renner auf jedem Mädelsabend, aber auch ein Statement bei einem romantischen Picknick mit dem Liebsten.

4,95 Euro für 500 g;
www.baeren-company.de



Die Wanne ist voll

Mit dem Badezusatz von Shunga verwandelt sich Ihr Schaumbad in einen Wackelpudding. Kommt der Inhalt des Lovebath mit Wasser in Kontakt, entsteht eine geleeartige Masse, die sich herrlich anfühlt und angenehm riecht. Keine Angst: Auslöffeln muss man den Pudding nicht. Mit einem mitgelieferten Mittelchen kann man den Zauber wieder rückgängig machen.

Ca. 20 Euro; www.shunga.com





Der Vibraa Vergleich #4

Er: 55 Tasten



Sie: 3 Tasten



Der Fun Factory Stronic Eins.
1 von 251 ausgewählten Produkten
auf **Vibraa.de**

vibraa
LOVE TOYS

Komfortzonenerweiterung

Die meisten Paare einigen sich in den ersten Monaten der Beziehung unbewusst auf einen gemeinsamen Sexnenner. Was läuft oder auch nicht bestimmt dabei der Partner, der weniger experimentierfreudig und sexhungrig ist. Über Jahre spielt man so nach den bekannten Regeln auf der heimischen Blümchenwiese. Aber erotische Bedürfnisse sind nicht statisch. Manchen Menschen fehlt der Mut, dem Partner jene Wünsche zu kommunizieren, die nicht zum gemeinsamen Standardrepertoire gehören, aber den Sex neu beleben könnten. Für sie gibt es jetzt spielerische Unterstützung vom Schweizer Paartherapeuten Henri Guttman. (Die geheimen Fantasien für das Kopfkino dürfen übrigens gern weiterhin top secret bleiben.)

„Liebesgeflüster“ geht laut Anleitung so: Man trifft sich mit dem Partner vier Mal im Jahr bei Kerzenschein zu einem verspielten Liebesgeflüster. (Warum eigentlich so selten?). Für das „Vorspiel“ sucht jeder aus den Wunschkarten einen Wunsch aus. Keine Sorge: Die meisten Wunschoptionen treiben einem nicht unbedingt die Schamesröte ins Gesicht. Etwas steif kommt: „Ich schaue dir zu, wie du deine primären Lustzonen stimulierst“ daher. Deutlich weniger akademisch ist da der Wunsch „Wir probieren einen Analfick aus!“. Ganz so blümchen wie zuerst gedacht, ist das Wunschkonzert dann doch nicht. Dazwischen gibt es reichlich Optionen für Massagen, Lieb-

kosungen und andere Streicheleinheiten. Nachdem man dem Partner die Wunschkarte gegeben hat, sucht dieser aus den Antwortstapeln jeweils die Karten aus, die kommunizieren, ob, wann, wo und wie der Wunsch erfüllt werden soll. Doch noch wird nicht verraten, was die Wunschfee tun wird, sondern ein geheimnisvoller Code mit den Karten generiert, z. B. Ich mach's dir NuBiKoLu. Hmm? Übersetzt heißt das auf den Wunsch „Ganzkörpermassage“: Ich mache gerne mit. Wann du willst! Wo wir es noch nie gemacht haben! Ich übernehme die Führung. Wer nicht direkt zur Wunscherfüllung übergehen möchte, kann die Karten in einem kleinen Herzständer deponieren. Hoffentlich gerät der Wunsch da nicht in Vergessenheit, sonst haben beide Spieler verloren.

Fortgeschrittenen empfehlen wir, einfach die oberste Wunschkarte zu ziehen. Der Wunscherfüller nimmt seinerseits die jeweils oberste Karte der Erfülloptionen. Wie man dann z. B. Übungen aus dem Kamasutra in der Öffentlichkeit übt, bleibt der erotischen Kreativität überlassen. Sonst dreht man doch wieder seine Runde auf der heimischen Blümchenwiese. *jpg*

*Liebesgeflüster, ca. 15 Euro;
www.aktuell-spiele-verlag.de*

*Spielidee ★★★★★
Design ★★★★★
Lustfaktor ★★★★★
Preis ★★★★★*



Stick oder Toy? Heute kann man den Minibrator für die Handtasche ganz ungeniert am Laptop laden.

Foto: PR

DESIGNER SPIELZEUG

Mit anspruchsvollem Design, hoher Qualität und innovativer Technologie haben drei Männer für frischen Wind in der Sextoy-Branche gesorgt. Was Luxusvibratoren, der Schutz der Meeresfauna und der hohe Norden gemein haben, haben wir Filip Sedic in Stockholm gefragt.

Interview: Janina Gatzky

Séparée: Herr Sedic, LELO wurde vor rund 10 Jahren von drei Männern gegründet. Wie kamen Sie darauf, Sexspielzeug zu entwerfen und zu vermarkten, das in erster Linie für Frauen bestimmt ist?

Filip Sedic: Es sind schon bald 15 Jahre. Am Anfang ging es eigentlich nur um die gestalterische Herausforderung und darum, in einer Branche etwas zu verändern, die ihr volles Potenzial noch nicht ausgeschöpft hatte. Als wir uns damals in den Läden in Stockholm umgesehen haben, war mir als Designer und Ingenieur klar, dass da noch ganz viel Luft nach oben war. Zusammen mit Eric Kalen und Carl Magnusson, zwei ähnlich denkenden Designern, haben wir uns der Herausforderung gestellt, etwas für die Frau zu schaffen, die schon alles hat. So fing alles an.

Woher wissen Sie, was Frauen wollen?

Gestaltung und Produktentwicklung sind Teamarbeit, wobei Frauen von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt einbezogen werden. Je mehr die Marke wächst, umso

einfacher wird das: Wir haben treue Fans, die uns die Richtung weisen. Aber es geht nicht nur darum, was Frauen, sondern auch was Paare und was Männer wollen. Jetzt versuchen wir herauszufinden, was Menschen wollen, die sich in keine traditionelle Schublade pressen lassen wollen. Wir lernen alle ständig dazu.

Was inspiriert Sie?

Die Verbindung von Schönheit und Funktionalität. Mich inspiriert, wie Menschen interagieren, nicht nur im intimen Bereich. Ich sehe mich – und LELO auch – als Motor solcher Begegnung.

Welche Rolle spielen Ihre Partner(innen) bzw. Ihre eigenen Vorlieben?

Wir alle haben Geheimnisse. Unsere Produkte sind zweifellos ein Gemeinschaftswerk; meine Ideen sind Teil von mir.

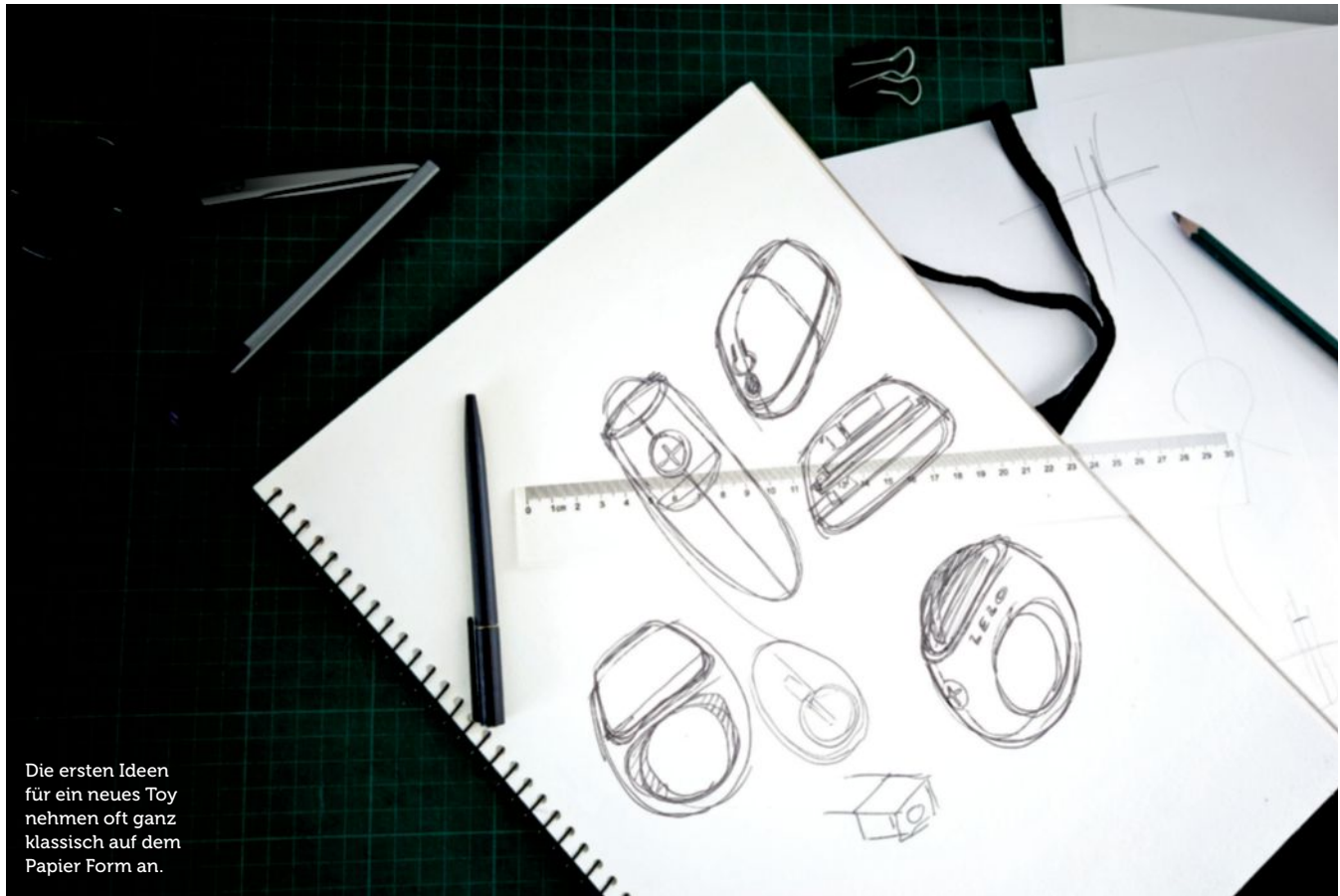
Der Markt hat sich in den letzten Jahren enorm verändert. Heute gibt es eine ganze Reihe von Marken und (Online-)Läden, die geschmackvoll

gestaltetes Liebesspielzeug verkaufen. Wie sah die Welt vor gut zehn Jahren aus?

Es wäre unfair, wenn man die Produkte, die es um das Jahr 2000 gab, zu kritisch bewerten würde. Aber man kann mit Fug und Recht sagen, dass die Branche vor zehn Jahren eine ganz andere war: Viele Produkte waren eindeutig phallisch und unnötig explizit. Sie waren selten ästhetisch oder mit Bedacht gestaltet. Auch was die Materialien betraf, geschweige denn die Technik, die darin steckte. Sexspielzeug war stigmatisiert, weil das meiste Zeug billig war und keine Qualität hatte. Ich empfinde es als Kompliment, dass andere Marken jetzt unsere Designs und Verfahren kopieren.

Was hat zu dieser fundamentalen Veränderung im Hinblick auf Design und Wahrnehmung, insbesondere auch bei Kunden und Einzelhändlern, geführt?

Die Markteinführung unseres ersten Produkts LILY sorgte für viel Aufmerksamkeit, weil es so anders war. Es war sinnlich, diskret, stylish und gleichzeitig stark und ele-



Die ersten Ideen für ein neues Toy nehmen oft ganz klassisch auf dem Papier Form an.

gant. Das war ein Wendepunkt für Lovetoy-Marken: Wir haben gezeigt – cool sein und Spaß haben geht gleichzeitig. Das war neu. Durch die von uns entwickelten Materialien haben wir der Industrie bewiesen, dass Kunden bereit sind, für eine bessere Qualität mehr zu bezahlen. Das war ein Schritt vorwärts für alle. Mittlerweile werden wir regelmäßig in Mainstream-Medien vorgestellt, was auch dazu beiträgt, dass sich das öffentliche Bild der Sextoy-Industrie ändert.

Skandinavien ist berühmt für innovatives, modernes Design ohne Schnörkel. Ist LELOs Ansatz eine Kulturfrage?

Vielleicht. In Skandinavien verbindet man Form und Funktion konsequenter als anderswo. Vielleicht liegt es am Wasser. Die Mentalität spielt da aber auch mit rein: In puncto Qualität sind wir kompromisslos. Bevor wir irgendwo einen Kompromiss ein-

gehen, gehen wir noch einmal einen Schritt zurück und versuchen, eine bessere Lösung zu finden. Design steht für uns an erster Stelle. Das unterscheidet uns auch von anderen Sexspielzeugherstellern.

Wie entsteht ein neues Sexspielzeug?

Es gibt eine Idee, einen Bedarf und eine Chance. Ideen haben wir viele. Wir reden drüber, machen einen Entwurf. Dann filtern wir, um zu sehen, welche Ideen Potenzial haben. Dieser Prozess läuft, bis wir in die Entwicklungsphase übergehen, in der wir gestalterische Anforderungen und Fertigungstechniken ausloten. Oft stellen wir schon am Anfang 3D-Modelle her. In vielen Fällen haben wir schon nach wenigen Tagen des Fine Tunings etwas in den Händen. Das geht alles sehr schnell.

Wie lange dauert es, bis ein Spielzeug auf den Markt kommt?

Das hängt meist von der eingesetzten Technik ab. Je nach Umsetzungskonzept kann es zwischen sechs Monaten und zwei Jahren dauern.

Wo werden LELOs gefertigt?

LELO-Produkte werden in Schweden designt und je nach Produkt in Suzhou in China (übrigens direkt neben Samsung) oder in San Jose in den USA hergestellt.

Seit kurzem gibt es einen Trend, dass Produkte nicht nur umweltfreundlich, sozial verträglich und natürlich nicht an Tieren getestet, sondern z.B. auch vegan sein sollen. Berücksichtigen Sie solche Aspekte beim Entwurf und bei der Herstellung Ihrer Toys?

Ja, und das schon seit Jahren, noch bevor es hipp wurde. Wenn man ein LELO-Produkt mit einem preiswerteren ähnlichen Toy vergleicht, stellt sich die logische Frage: Warum der Preisunterschied? Wir investieren große

Summen in die Regulierung und das Testen unserer Materialien. Unsere Produkte übererfüllen die gesetzlichen Auflagen. Viele Wettbewerber führen keine Tests durch. Damit können sie günstiger verkaufen. Aber wir nehmen diese Verantwortung sehr ernst. In unseren Marketing-Unterlagen wird man nichts darüber lesen. Wir machen es einfach, weil es uns wichtig ist.

Anders gesagt: Sind die Toys politisch korrekt? Politisch korrekt, sozialverträglich und körperverträglich. Nicht weil wir müssen, sondern weil wir es wollen.

Apropos soziale Verantwortung: Auf der Erofame-Messe in Hannover hatte LELO im letzten Jahr keinen großen Stand wie früher. Dafür gab es einen schicken Flyer mit dem Titel: „LELO. Where is the booth?“ Das war Neuland in der Branche und hat Eindruck gemacht. Sie haben versucht, auf das Leiden von Meerestieren aufmerksam zu machen, indem Sie das eingesparte Budget einer entsprechenden Hilfsorganisation gespendet haben. Keine Frage, eine noble Sache, aber was hat das Abschlagen von Walen mit teurem Sexspielzeug zu tun? Warum protestieren Sie nicht gegen Menschenhandel und Prostitution? Ein großes Thema in Europa in den letzten Jahren.

Jedes gesellschaftliche Problem hat seine Berechtigung, sonst wäre es keines. Man muss sich entscheiden, wofür man kämpft. Alles gleichzeitig geht nicht. Der Schutz der Meeresfauna ist ein Thema, das für uns als skandinavisches Unternehmen eng mit den Werten unserer Marke verbunden ist. Vielleicht ist das ein ungewöhnliches Problemfeld für eine Marke in der Sexindustrie. Noch ungewöhnlicher war aber vielleicht die Tatsache, dass sich eine Sexspielzeugmarke überhaupt für irgendetwas stark macht. Selten kämpft eine Marke für ihre Werte. Natürlich ist der Schutz von Meerestieren nicht unser einziges Anliegen. Wir haben eine Stimme und die hat Wert.

Kommen wir zurück zum Produkt. Das Verhalten und die Wahrnehmung der Verbraucher scheinen sich deutlich geändert zu haben. Wie

kommt es, dass ein Sexspielzeug heute ein Must-have ist, etwas, worauf die Besitzerin stolz ist?

Wir haben dafür gesorgt, dass unsere Produkte anders wahrgenommen werden. Als unsere ersten Produkte auf den Markt kamen, wurden Sexspielzeuge noch automatisch in eine Schublade gepresst. Unsere Toys lassen dem Nutzer Raum, eigene Wünsche und Sehnsüchte hinein zu interpretieren. Nicht anders herum. Diese Freiheit macht es mehr Menschen möglich, sich mit unseren Toys zu identifizieren. Außerdem sprach sich die Qualität herum. Viele unserer Produkte könnte man problemlos als Dekoobjekte verwenden. Sie sind ästhetisch, was Zugangshürden nimmt.

Anstatt eine günstigere Toy-Serie einzuführen, haben Sie getreu LELOs Glauben an Luxus, Design und Raffinesse den entgegengesetzten Weg gewählt. Ist das die einzige Möglichkeit, aus der Schmutzdecke herauszukommen, in der Sex noch immer in vieler Hinsicht steckt?

Ja, wir mussten etwas um Aufmerksamkeit kämpfen. Aber dieser Kampf hat unsere Produkte besser gemacht. Es war kein leichter Weg, aber manchmal lernt man so mehr.

Aber mal ehrlich, wer kauft einen Vibrator aus 24-karätigem Gold? Schafft der am Ende wirklich mehr Lust als sein Silikonkollege?

Wer einen Goldvibrator will, dem wird ein Goldvibrator auch mehr Freude bereiten als einer aus Silikon. In dem Fall geht es gar nicht um die vergleichbaren Empfindungen der beiden Materialien: Es geht dabei um Luxus, Verschwendung und Dekadenz sowie um die physischen Eigenschaften des Produkts. Ein 24-Karat-Vibrator ist nicht nur ein Gegenstand, sondern ein Statement, ein Lebensstil.

LELO ist in den Bereich von Schlafzimmer-Accessoires und Kosmetik sowie Dessous und Pleasure-Sets expandiert. Was kommt als nächstes?

Es gibt so viele Möglichkeiten für eine Marke wie unsere. Das nächste Jahr wird besonders spannend, weil wir mehr in den Bereich von Toys für Männer und Paare

gehen wollen. Außerdem wollen wir ganz neue Funktionalitäten ausprobieren, denen der Erfolg der WaveMotion™-Technologie zugrunde liegt. Wir sind langfristig ausgerichtet. Im Februar haben wir zudem das Multimedia-Projekt „Beyond the Wave“ vorgestellt, das wieder für Wirbel gesorgt hat.

Derzeit wird viel über den Womanizer gesprochen, der technisch innovativ ist. Was ist die nächste Revolution in der Sexspielzeugbranche? Vielleicht digitale Innovationen oder vielleicht doch eher ein verstärkter Fokus auf zwischenmenschliche Aspekte beim Design von Lovetoys. Ich habe nämlich den Eindruck, dass ein Sextoy umso schlechter ankommt, je weniger es mit dem sinnlichen Erleben menschlicher Interaktion zu tun hat. Ich bin mir sicher, dass komplexe Technologien die Sexspielzeug-Industrie in den nächsten ein, zwei Jahren erobern werden. Aber vielleicht besteht die eigentliche Revolution ja darin, dass wir begreifen, dass nicht jeder dies unbedingt will.

Wo sehen Sie die Sextoy-Industrie in zehn Jahren? Ich denke, in zehn Jahren wird man noch weniger Aufheben um das Thema machen. Unsere Produkte werden in der Zukunft so selbstverständlich sein wie Handys jetzt. Dabei sind wir ganz vorn dabei, eröffnen den Dialog und tragen hoffentlich dazu bei, dass Sex noch stärker als etwas Positives wahrgenommen und erlebt wird. ♥



Gemeinsam mit zwei Designern gründete Filip Sedic 2003 die mit mehreren renommierten Design-Preisen

ausgezeichnete schwedische Sextoy-Firma LELO. Er ist heute der Chef-Visionär des Unternehmens. Zuvor war der aus Sarajevo stammende Ingenieur maßgeblich am Aufbau einer der ersten Agenturen für Internetmarketing in Stockholm beteiligt und in der Mobilfunk-Entwicklung tätig.

Leselust



Frei von Klischees

Auf gut 400 Seiten entspinnt sich eine BDSM-Liebesgeschichte, die ganz ohne Leder, Latex und sonstige Klischees auskommt. Gretchen, die Erzählerin, möchte zwar gern sexuell unterdrückt werden, denn Schmerz und Lust liegen bei ihr dicht beieinander, hat jedoch nicht vor, sich in komische schwarze Klamotten

zu zwängen. Scham und Demütigung machen sie scharf, doch die Grenze zum Unbehagen ist verwischt und oftmals weder ihr noch ihrem Partner Lui wirklich klar. So wie sich alle Dinge im Leben ändern, so sind auch diese Grenzen fließend und müssen immer wieder neu verhandelt werden, was gar nicht so einfach zu erkennen, geschweige denn umzusetzen ist. Es ist erfrischend, dass beide Protagonisten weder besonders schön, noch reich oder gar glamourös, sondern mit recht absonderlichen, aber liebenswerten Mackeln und Macken behaftet sind.

Vio Carbone: *Schmerzherz*, www.cupido-books.com, 9,99 Euro.

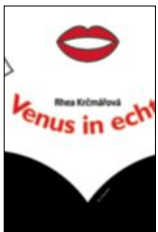


Erotische Literatur ist Frauensache

So lautet der erste Satz des mehr als 500 Seiten starken Buches. Das kommt uns bekannt vor. Was aus dem faszinierenden Werk von Fuld klar hervorgeht: Dies ist keinesfalls eine neue Entwicklung, sondern lediglich eine Renaissance. Frauen haben schon immer erotische Literatur geschrieben, je nach Epoche in Form von

Ratgebern, Romanen oder Poesie. Und die Leserschaft war schon immer vorwiegend weiblich, und nicht, wie lange angenommen wurde, männlich. Aber wieso wissen wir heute so wenig darüber, wieso kennen wir all die Autorinnen nicht? Wegen der männlichen Geschichtsschreibung, die diese illustren Damen erfolgreich aus den Bibliotheken und Verzeichnissen getilgt hat. Lange gehörte erotische Literatur zum guten Ton, aber irgendwann war sie nicht mehr gesellschaftsfähig, und nun mühen wir uns, sie wieder ins rechte Licht zu rücken.

Werner Fuld: *Eine Geschichte des sinnlichen Schreibens*, Verlag Galiani, 24,99 Euro.



Dicke Liebe

Romy, alias „Venus in echt“, so ihr Name in Dating-Foren, passt so gar nicht in das gängige Bild von Frauen in Erotikromanen. Sie wiegt 100 kg! Auf der Suche nach echter Liebe und gutem Sex stolpert sie über Selbstzweifel und zweifelhafte Liebhaber, die auf Plus-Size stehen. Am Ende findet sie ein neues kurvigselbstbewusstsein und einen Mann. Mit Sexszenen von witzig über peinlich bis romantisch wird nicht gegeizt. Und wie sagt eine befreundete rundliche Drag Queen im Buch: „Du hast keine Ahnung, wie viele Frauen sich ein Beispiel an dir nehmen können und zwar von Kleidergröße Waldfee bis Wagnerwalküre“.

Rhea Krcmarová: *Venus in echt*, edition a, 19,95 Euro.



FILMTIPP

Vergnügen am Arbeitsplatz

Als Christian Grey noch feuchte Träume hatte, gab es diesen hier schon: Edward Grey, von dem Junior sich noch die eine oder andere Scheibe abschneiden könnte.

„Secretary“ ist einer der Filme, die man zwei- oder dreimal oder öfter anschauen kann und der bei jedem Mal noch etwas dazugewinnt. Der Film spielt mit dem Klischee der unterwürfigen Sekretärin, aber auf so charmante Weise, dass man als aufgeschlossener Zuschauer großen Spaß dabei hat. Lee, die gerade wegen ihrer Autoaggressionen in stationärer Behandlung war, tritt bei dem etwas merkwürdigen und auf sonderbare Weise exzentrischen Anwalt Mr. Grey als Schreibkraft in den Dienst. Es fällt schwer, ihn einzuschätzen und zu durchschauen, aber er übt nicht nur auf den Zuschauer, sondern auch auf Lee eine große Faszination aus. Diese jedenfalls blüht bei ihrer neuen Aufgabe vom schüchternen, unsicheren Mädchen im Laufe des Films zur selbstsicheren Frau und Verführerin auf. Das Ritzen hat Lee bald nicht mehr nötig, denn Mr. Grey verschafft ihr auf seine Weise einen viel befriedigenderen Ersatz: Lee ist zwar eine schnelle, aber keine perfekte Schreibkraft, und für die bösen Tippfehler gibt es vom Chef sehr eindringlich und liebevoll was auf den Hintern. Dass Lee Briefe zwischen den Zähnen haltend auf allen Vieren krabbelnd über den Flur trägt, steigert die Produktivität der Arbeit in der Kanzlei sicher nicht, aber Lee und Mr. Grey macht es offensichtlich Freude, und die beiden Schauspieler sind in ihren Rollen einfach großartig.

Secretary (USA 2002), Regie: Steven Shainberg, mit Maggie Gyllenhaal und James Spader



SINDELFINGEN: BIS 17.01.2016

VENUSFALLE

Die Frau als Muse oder gefährliche „Falle“? Dieser Frage widmet sich die aktuelle Ausstellung VENUSFALLE im Schauwerk in Sindelfingen. Noch bis Januar 2016 kann man hier Fotografien, Skulpturen, Videos und Malereien männlicher Künstler und ihre Auseinandersetzung mit dem weiblichen Geschlecht bestaunen. Internationale Künstler wie Alex Katz, Jim Dine oder Ugo Rondinone beschäftigen sich mit dem unerschöpflichen und inspirierenden Thema Weiblichkeit.

www.schauwerk-sindelfingen.de



WIEN: BIS 23.08.2015

HARDCORE-KUNST

Die Ausstellung „Mein Körper ist das Ereignis. Wiener Aktionismus und internationale Performance“ im mumok in Wien lotet in zahlreichen performativen Werken körperliche Grenzen aus und bearbeitet gesellschaftliche Tabus. Den Aktionen bekannter Wiener Künstler sind internationale Arbeiten gegenübergestellt, darunter Werke von Marina Abramovic, Yoko Ono, Ewa Partum oder Carolee Schneemann. Die erotische Dimension liegt dabei im Auge des Betrachters.

www.mumok.at



SCHLOSS LICHTENWALDE: BIS 21.02.2016

HELMUT NEWTON DES OSTENS

Günter Rössler galt als der Pionier der Aktfotografie der DDR; manche nannten ihn auch den „Helmut Newton des Ostens“. Das Schloss Lichtenwalde bei Chemnitz widmet ihm jetzt eine Ausstellung. Die Schau „Die Genialität des Augenblicks – Bilder aus sechs Jahrzehnten seines Schaffens“ zeigt eine Auswahl von Arbeiten in den Genres Reportage, Mode- und Aktfotografie.

www.die-sebenswerten-drei.de



KONDOMOTHEKE.DE

12% Rabatt mit dem Code

SEPARÉE

exklusiv für Separée-Leserinnen

Alle angezeigten Sorten sofort ab Lager
verfügbar. Versandkostenfrei ab 20 EUR (DE).
Diskreter Versand. Auch an Packstationen.



Pyramid

Selbstporträts einer Frau mit Vagina

Text und Fotos: Lilith

„Ich fühl mich gut. Eine Frau mit Vagina.“ So beginnt Henriëtte van Gasteren (geb. 1964), bekannt unter dem Pseudonym Lilith, einen Blogeintrag auf ihrer Homepage. Eine Tautologie möchte man meinen, aber in diesem kurzen Satz steckt viel von der Kraft, aus der die Niederländerin schöpft. Sie ist Geschichtenerzählerin und leidenschaftliche Fotografin. Seit 2006 lässt sie ihre Selbstporträts für sich sprechen. Ihre Themen: Frauen, Freiheit, weibliche Stereotypen, Verwundbarkeit, Gleichberechtigung und Identität, Gender-Bending und das Leben selbst. Dabei stecken ihre Bilder, die teils mit dem iPhone gemacht sind, voller Sinnlichkeit, Witz und Ironie; sie rütteln auf, sind häufig kontrovers, aber immer originell und ganz Lilith. Ihre Arbeiten wurden u.a. in Antwerpen, Brüssel, Aachen, Birmingham und New York ausgestellt. Eine aktuelle Ausstellung mit Selbstporträts ist noch bis Ende September in der Galerie Kunstkeller in Dresden zu sehen. (jg)

Intrauterine

Ich bade gerne. Zurück in die Gebärmutter. Zurück als Fötus, als ich vollkommen ich selbst sein konnte. Es war dort sicher. Damals wusste ich es nicht. Das warme Fruchtwasser behütete mich.

Immer wieder passiert etwas Unerwartetes auf unserem Weg. Prüfungen, die ich nicht einkalkuliert habe, ungeachtet meiner verirrten Zukunftsgedanken. Die Wirklichkeit ist größer als meine Fantasie. Grausamer als meine Ängste überdies.

Ich gehe mit dem Kopf unter Wasser, bis ich nicht mehr atmen kann. Vielleicht will ich auch nicht mehr atmen. Es ist so viel. Die Angst, die Traurigkeit, die Ohnmacht. Vernichtend. Es drückt auf meine Brust, es drückt auf mein Gemüt. Manche Tage macht es mich sehr klein. Am folgenden Tag klettere ich wieder nach oben. Dann bin ich wieder groß und stark.

Unter Wasser öffne ich meine Augen, bis Halluzinationen um die Lampen an der Decke erscheinen. Wenn ich wieder nach oben komme, keuchend nach Luft, ist mein Blick trübe. Ich merke beinahe nicht, dass Tränen aus meinen Augen fließen. Sie sind genauso warm wie das Badewasser. Tränen und Badewasser vereinen sich. Fruchtwasser. Wie wäre es, rückwärts zu leben? Anzufangen beim Ende?

Das Wasser wird kalt. Ich muss raus, habe jedoch keine Lust. Fürchte mich, das Leben wieder fortzusetzen. Ich will nicht geboren werden. Ich will in „meiner“ Gebärmutter bleiben. Ich vermisse meine Mutter und bin mittlerweile selber Mutter. Trotzdem vermisse ich sie, obwohl ich schon groß bin. Sie hat meine Kinder

niemals gesehen. Mama, wo bist du? Siehst du mich, siehst du uns? Heißt du für gut, was ich mache, wie ich handele, wie ich mein Leben lebe? Bist du stolz auf mich?

Mein Kind. Wenn ich rückwärts leben würde, wärest du sehr wahrscheinlich nie geboren, deine zwei Schwestern auch nicht. Meine Kostbarkeiten. Nichts ist mir wichtiger und prachtvoller als meine Kinder. Darum schaue ich nie mit Bedauern zurück. Ihretwegen denke ich niemals: „Hätte ich doch....“, weil jede andere Entscheidung sehr wahrscheinlich dazu geführt hätte, dass sie niemals entstanden wären.

Ich tauche noch einmal unter Wasser. Probiere, die Luft so lange wie möglich in meinen Lungen zu halten. Dann kommt der Moment, in dem ich definitiv geboren werden muss. Schließlich bin ich nicht mehr mit der Nabelschnur verbunden. Ich lerne zu atmen und aus eigenen Kräften zu leben. So schwer wie es mir auch manchmal fällt. Und wenn ich es dann wirklich nicht mehr aushalte, dann bade ich wieder. Allein und behütet in „meiner“ Gebärmutter. Mit Flattergedanken. Bis dass ich mich wieder mutig aufraffe, um neu geboren zu werden. Bis dass ich genug Mut gesammelt habe, um weiter vorwärts zu leben. Erst dann komme ich heraus. ♥

Mebr Infos zur Ausstellung: www.kunstkeller-dresden.de

Das Buch „A house is not a home“ ist u.a. auf der Website www.lilithlove.eu erhältlich oder über www.facebook.com/lilith.photographer



Intrauterine



Hot cuppa



A little death



On the button

Berlin hat einen Überschuss von 70.000 Frauen. Hat mir neulich jemand gesagt, der mich damit trösten wollte. Von wegen geteiltes Leid ist halbes Leid. Leider hat sein Trost nicht sonderlich funktioniert. Im Gegenteil, er hat mir die Ausmaße der Katastrophe erst richtig vor Augen geführt. Ich habe die Aussage nicht überprüft, aber ich zweifle nicht an dem grundsätzlichen Wahrheitsgehalt, denn ich kenne jede Menge Single-Frauen, aber keinen einzigen Single-Mann in Berlin.

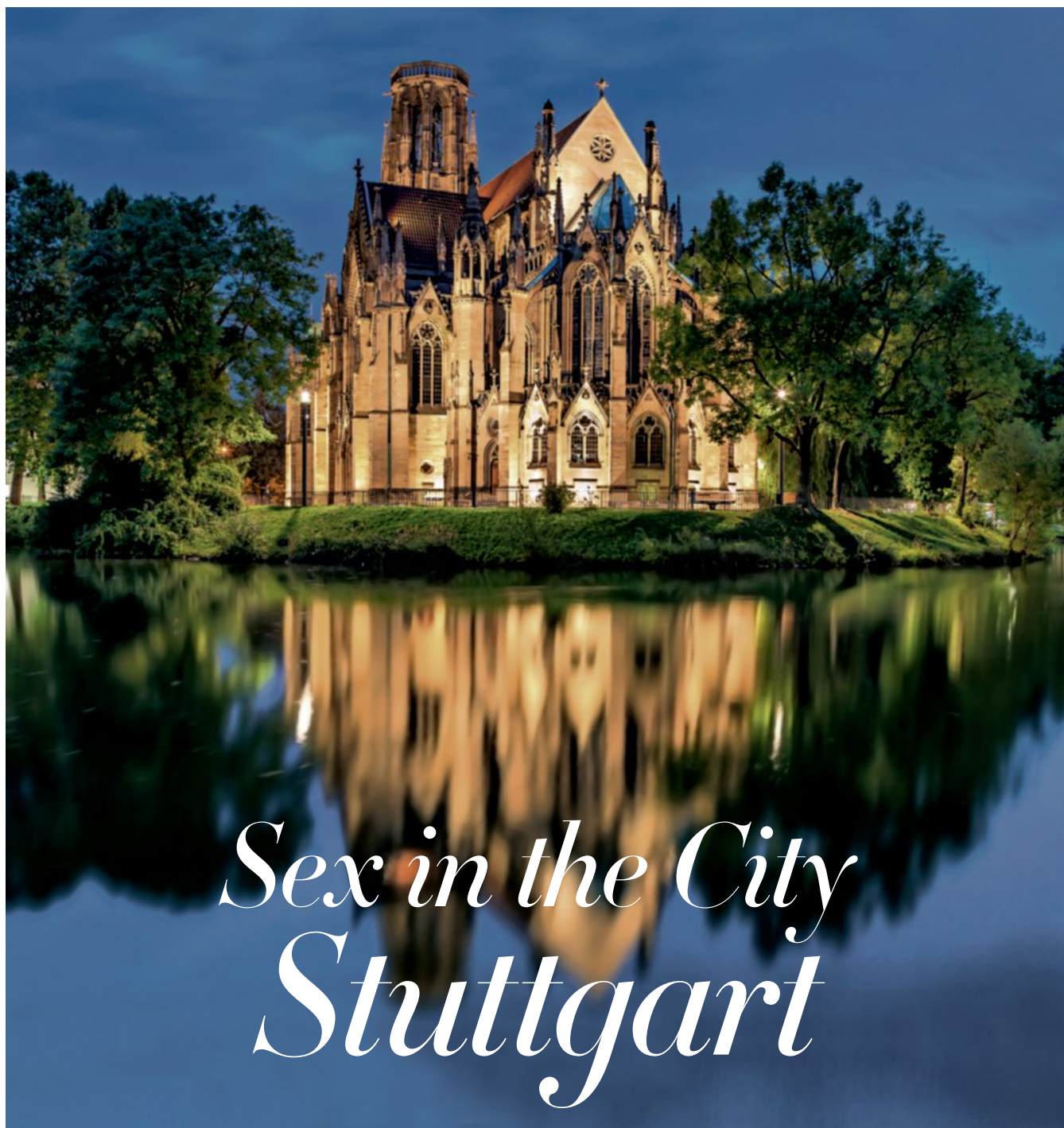
Der Tourist



PLAN E

Deutschland hat – zum Glück – noch nicht die typisch amerikanische Aufreißmentalität, wenn man aber am Samstagabend in einer angesagten Bar bei hervorragender Musik, leckeren Cocktails und niveauvollem Publikum weilt, kann man sich ja zumindest unverbindlich umschaun. Genau das taten die beiden Frauen in meiner Begleitung fürsorglich für mich und diskutierten einige ansehnliche Erscheinungen. So richtig überzeugte mich in meinem Blickfeld keiner, und viele Herren waren ohnehin in Begleitung. Irgendwann gingen wir auf die Tanzfläche, die inzwischen berstend voll war. Ich quetschte mich an einem Mann vorbei, der mir tatsächlich gleich gefiel. Der erste an diesem Abend. Offenbar beruhte dies auf Gegenseitigkeit. Wir lächelten einander sofort an. Später quetschte er sich noch zweimal an mir vorbei, dann sprach ich ihn an. Der Typ war auf intelligente und niveauvolle Weise witzig, er brachte mich zum Lachen. Es war wahnsinnig laut, wir mussten eng zusammenrücken, um uns zu unterhalten, aber das machte nichts. Er fühlte sich gut an. Eigentlich musste ich gehen, aber er

ließ mich nicht los und verführte mich zu einem weiteren Drink. Wir verstanden uns blendend, waren vom selben Jahrgang, hatten beide halbwüchsige Kinder, ähnlich kreative Jobs und den gleichen Humor. Bevor ich wirklich los musste – die beiden anderen drängelten schon, und sie hatten ja Recht, die Kinder waren allein und es war schon sehr spät, äh, früh – umarmten wir uns lange und küssten uns relativ keusch, aber innig auf den Mund. Wenn ich jetzt zu knutschen anfinge, käme ich gar nicht mehr weg, so gut kannte ich mich. Ich gab ihm meine Nummer. Am nächsten Morgen rief er mich tatsächlich an. Wir trafen uns spontan auf einen Spaziergang, bei dem er mir offenbarte, dass er noch am selben Tag die Stadt verlassen würde. Die Stadt, das Land, sogar den Kontinent. Er war schweigsamer als nachts in der Bar. Unsere dem Ende geweihte Gesellschaft hatte etwas sehr Unbeholfenes. Doch der Abschied war wie in der Nacht sehr innig. Als er fort war, bereute ich zutiefst, ihn nicht richtig geknutscht zu haben, denn ich würde kaum Gelegenheit haben, den Mann wiederzusehen und das Versäumnis nachzuholen. (ug) ♥



Sex in the City Stuttgart

„Schaffe, schaffe, Häusle bauen“ – den Schwaben wird nichts nachgesagt, was mit Charme und Erotik zu tun hat. Aber stimmt dieses Klischee wirklich? Die Stuttgarter Dessous-Boutique Besitzerin und Erotikbloggerin Jana Wagner nimmt uns für ein Wochenende mit auf eine erotische Entdeckungsreise in die schwäbische Hauptstadt. Und die wird heißer als erwartet.

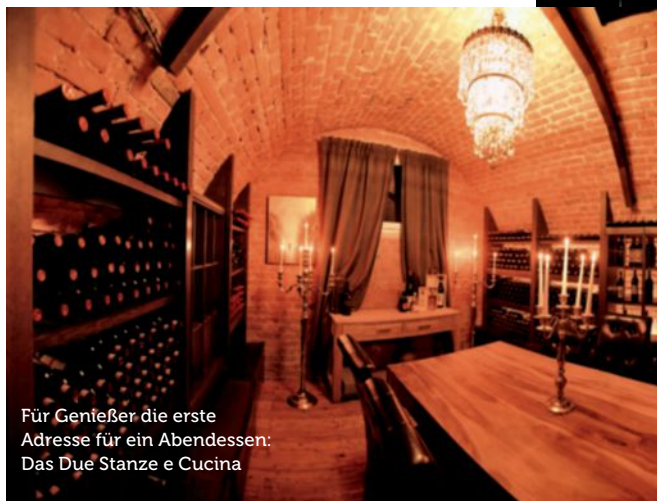
Text: Jana Wagner



In ihrem Atelier schneidert Designerin Miriam Herzog Lingerie nach Maß



Frau Blum sorgt mit Toys, Literatur und Co. für erotische Inspirationen



Für Genießer die erste Adresse für ein Abendessen: Das Due Stanze e Cucina

LONDON. PARIS. NEW YORK. TEL AVIV. RIO.

Diesen Städten traut man eine gewisse Erotik und einen ordentlichen Schuss Sex durchaus zu, oder? Aber Stuttgart?! Wohl kaum ein Sündenpfuhl sinnlicher Offerten. Geben Sie ruhig zu, dass Sie diesen Gedanken haben. Der wird Ihnen schon vergehen – warten Sie ab! Als ich vor einem Jahr mit meinem Mann und meinen zwei kleinen Söhnen nach Stuttgart zog, wusste ich sofort, dass ich mein Herz an diese Stadt verlieren würde. Natürlich rede ich dabei nicht von der „Kehrwoche“, „Stuttgart21“ und dem manchmal gewöhnungsbedürftigen schwäbischen Dialekt. Nein, ich spreche von den offensichtlichen Schönheiten, wie den Weinbergen mitten in der Stadt, den Häuserzeilen, die an Paris erinnern, dem weitläufigen Schlosspark und der längsten Einkaufsstraße Europas (Königsstraße). Aber ein echtes Faible habe ich für Stuttgarts kleine, feine und besondere Hotspots – für Dessousliebhaber und Genießer. Stuttgart ist so gar nicht brav und bieder, überhaupt nicht spießig oder uncool. Im Gegenteil: Wer die richtigen Adressen kennt, entdeckt in Szenevierteln, romantischen Gässchen mit Kopfsteinpflaster und in ruhigen Hinterhöfen Verführerisches, Sinnliches und Überraschendes...

SHOPPEN AM TAG: DESSOUS UND TOYS

Frauen sind ja bekanntlich Sammlerinnen, darum ist das mit dem shoppen gehen auch schon fast genetisch bedingt und in Stuttgart klappt das besonders gut, wenn Frau

auf der Suche nach neuen Dessous ist. Und weil Männer Jäger sind, dürfen sie gerne mit zum Shoppen, um das schönste Spitzenmodell in Augenschein zu nehmen und die Beute danach ins Hotel zu tragen. Wer Lust auf feine Dessous von Labels wie Chantal Thomass, La Perla, Stella MC Cartney oder Mimi Holliday hat, sollte bei Night Delight vorbeischaun. Inhaberin Ulrike Brucher betreibt ihre Boutique nun schon seit zehn Jahren und bietet für jeden Stil etwas ganz Besonderes. Wem der Sinn nach individuellen Dessous nach Maß steht, besucht die junge Designerin Miriam Herzog in ihrem Atelier „Rispetto, Verehrung der Geliebten“ im Stuttgarter Westen. Seit der Eröffnung im April schneidert die kreative Dessousmacherin hier Unikate auf den Leib. Aber nicht nur für das „Drunter“ sorgt die gelernte Schneiderin: Bei Rispetto gibt es ebenfalls Abendgarderobe und Brautkleider auf Anfrage. Sehr individuell ist auch das Thema der Dessousboutique „Le Néné“, übersetzt „die Tüte“, bei der es sich um meinen eigenen Laden handelt. Seine Zielgruppe macht ihn so besonders: Im Le Néné finden an Brustkrebs erkrankte Frauen wundervolle Dessous aus der ganzen Welt und Prothesen im französischen Ambiente – fernab vom unerotischen Sanitätshausflair. Richtig zur Sache geht's bei „Frau Blum“. Die niveauvolle und modern eingerichtete Boutique-Erotique bietet auf 120 Quadratmetern eine handverlesene Auswahl an Toys, Literatur und Dessous. Hier gibt es sogar vegane Kondome. Zudem steht im Geschäft eine „Blooming-

Bar“, an der Sie sich erfrischen können, sollte es Ihnen im Laden zu heiß werden. Bei Frau Blum finden an manchen Abenden erotische Workshops und Seminare statt – schauen Sie doch mal, ob etwas Interessantes für Ihren nächsten Kurztrip nach Stuttgart für Sie dabei ist.

ENTDECKEN AM NACHMITTAG

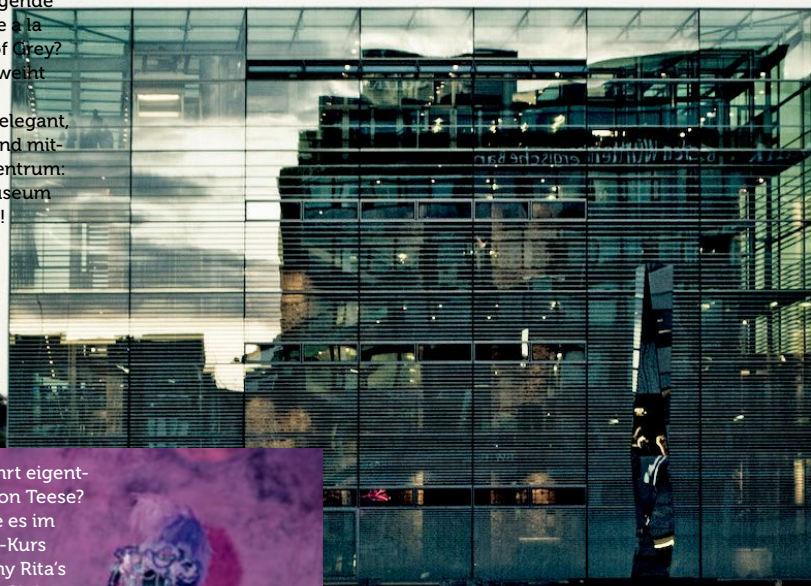
Da Sie jetzt schon in der richtigen Stimmung sind, könnten Sie einen Bondage-Kurs bei eroluna besuchen. Die Agentur bietet in der Stadt immer wieder verschiedenste Erotik-Events an – organisiert aber auch erotische Reisen in die Karibik und an andere Orte, die sinnliches Flair versprühen. Ideal für Frauen, die gerne ein paar Stunden unbemannt etwas Neues erleben wollen, ist der legendäre Burlesque-Workshop von Raunchy Rita's Raspberry Club. Inhaberin Johanna Hellmich bringt mit ihrer Burlesque-Veranstaltungsreihe den Glamour und den unverkennbaren Stil der Fünfzigerjahre in die Stadt. In Kooperation mit den Stars der Branche vermittelt sie in wenigen Stunden ganz unverkrampft, immer mit einem Augenzwinkern, die Kunst des stilvollen Entkleidens, Verführens und Kokettierens à la Dita von Teese. Das Gelernte können Sie Ihrem Liebsten am Abend im Hotel vorführen...



(l.) Aufregende Momente à la Shades of Grey? Eroluna weht Sie ein (r.) Kühl, elegant, anders und mitten im Zentrum: Kunstmuseum Stuttgart!



Wie verführt eigentlich Dita von Teese? Lernen Sie es im Burlesque-Kurs im Raunchy Rita's Raspberry Club



Macht Mut: Im Le Néné finden Frauen hübsche Lingerie nach Brust-Operationen



GENIEßEN AM ABEND

Wenn nun am Abend die Füße schmerzen und Ihnen der Sinn nach einem romantischen Restaurant steht, empfehle ich das „Due Stanze e Cucina“ im Norden Stuttgarts. Das gemütlich verwinkelte Italo-Restaurant ist liebevoll inhabergeführt. Im Sommer ist die Terrasse geöffnet und lädt zum intimen Tête-à-Tête ein. Das Essen ist großartig, also unbedingt probieren!

TANZEN UND SCHLAFEN IN DER NACHT

Falls Sie nach so einem Tag voller erotischer Eindrücke noch nicht (zusammen) ins Bett fallen, geht es ins BIX zum Tanzen. Hier wird Jazz, ein wenig Soul und eine Prise Funk gespielt; es gibt eine Bar mit einer grandiosen Auswahl an Weinen, Cocktails und Whiskeys und eine zusätzliche Zigarrenlounge. Wen man hier trifft? Stuttgarts Akademiker, hippe Studenten, gutgebaute Winzer und vielleicht sogar die Weinkönigin? Wenn dann irgendwann auch die letzten Lichter ausgehen, können Sie noch

ein wenig durch die verschlafenen Straßen bummeln, vielleicht eine Runde durch den Schlosspark drehen, bevor er am nächsten Tag wieder von Touristen bevölkert wird. Müde? Dann ab ins Bett im Hotel „Der Zauberlehrling“. Buchen Sie eines der außergewöhnlich eingerichteten Zimmer mit Dachterrasse. Sie werden sich nach einem Wochenende in Stuttgart erholt, entspannt und angenehm erregt fühlen. Nehmen Sie nicht nur die schicken Dessous und neuen Toys mit nach Hause, sondern auch die Erinnerungen an besondere Momente der Zweisamkeit. Planen Sie bald den nächsten Trip in eine sexy City – denn, ganz ehrlich: „Schaffe, schaffe, Häusle bauen“ und daheim bleiben, wird doch echt überbewertet! ♥



Das Night Delight für Dessous-Liebhaber

SERVICE-ADRESSEN

DESSOUSBOUTIQUE NIGHT DELIGHT:

Sophienstraße 15, 70178 Stuttgart
www.nightdelight.net

DESSOUS-ATELIER RISPETTO:

Ludwigstr. 97, 70197 Stuttgart
www.rispetto-lingerie.de

DESSOUS-BOUTIQUE LE NÉNÉ:

Seestr. 63 70174 Stuttgart
www.le-nene.de

BOUTIQUE-EROTIQUE FRAU BLUM:

Reuchlinstraße 11, 70178 Stuttgart
blog.fraublum.de

RAUNCHY RITA'S RASPBERRY CLUB:

www.raspberryclub.de

DUE STANZE E CUCINA:

Hermann-Pleuer Straße 15 70192 Stuttgart
www.duestanzeecucina.com

PAUL&GEORGE:

Weberstraße 3, 70182 Stuttgart

BIX: Leonhardsplatz 28, 70182 Stuttgart

www.bix-stuttgart.de

DER ZAUBERLEHRLING:

Rosenstraße 38, 70182 Stuttgart
www.zauberlehrling.de

BONDAGE SEMINARE EROLUNA:

www.eroluna.de



*Bloß nacktes
Fleisch
ohne deine
Hand.
Mein schöner
Po
verschwendet!*

R. Batella



WASTELAND

*Text: Michaela Reifeland
Fotos: Renate Forster & Lisa Martin*

Eine Fetischparty jenseits von zwielichtigen Gestalten,
aufdringlichen Berührungen und hässlichen Gasmasken.

DER SPASS BEGINNT, schon Wochen bevor unsere kleine Gruppe nach Amsterdam zur Wasteland Party fliegt – unserer ersten Berührung mit der Fetisch-Unterwelt. Wir durchstöbern das Netz und etliche Boutiquen nach passenden Outfits, nach heißem Schuhwerk, in dem man trotz hoher Absätze eine lange Partynacht überlebt, nach der passenden Wäsche für drunter. Braucht man die überhaupt? Noch in Amsterdam durchkämmen wir die Sexshops nach einem Outfit für unseren männlichen Begleiter. Stunden bevor es losgeht, richten wir uns her, frisieren, schminken, schmücken uns. Hauptsache wir werden am Einlass nicht abgewiesen, die Door Bitches sollen unerbittlich sein und nur einlassen, wer angemessen gekleidet erscheint. Dann nehmen wir ein Taxi in den Industriepark außerhalb der Innenstadt. Verwirrt blicken wir uns in der Schlange am Einlass um. Falsche Location? Oder haben sich die Jogginghosen-Träger mit ihren enormen Sporttaschen vielleicht verirrt? Erstaunlicherweise werden auch die problemlos eingelassen. Innen wird klar warum. Im Vorraum der Garderobe geht es zu wie hinter den Kulissen einer Revue. Einige ziehen sich um, andere einfach nur aus, bis auf ein paar Lederriemchen, die die Nacktheit noch betonen. Es gibt einige Damen in barocken Kleidern, ein paar stattliche Gladiatoren und einige Paare mit buntem Bodypainting, aber die vorherrschende Farbe des Abends ist Schwarz. Das enttäuscht uns etwas. Die Federn und Roben, die wir vorher im Netz gesehen haben, gehörten zur Fashion-Show, begreifen wir nun. Schade eigentlich. Die Männer haben entweder einen nackten Oberkörper oder ein Leder-Outfit, untenrum sind sie oft so gut wie nackt. Einige sehen umwerfend aus, besonders die schwulen Kerle, so richtig unansehnlich ist niemand. Gleich beim Eintreten springt uns der erste Ständer an, der erste von zahllosen in dieser Nacht. Das haben wir so nicht erwartet. Aber es ist nie unangenehm oder gar bedrohlich. Alle sind freundlich und aufmerksam. Wir werden viel berührt, alle berühren einander, aber nie

aufdringlich, sondern eher zärtlich an der Schulter, am Po, zwischen den Beinen. Unsere durchsichtigen Kleider scheinen gut anzukommen. Wir werden oft direkt angesprochen. Als ob sie uns um Feuer bäten, fragen die Männer charmant, ob wir nicht Lust zum Vögeln haben. Und gevögelt wird dort überall, in Gruppen auf der Tanzfläche oder ganz gelassen zu zweit am Rand. Oft jedoch in einer Gruppe aus einer Frau und mehreren Männern, denn letztere sind doch leicht in der Überzahl. Aber selbst wenn man ablehnt, bleiben die Männer freundlich und unterhalten sich ganz normal weiter. Wir sind erstaunt, wie elegant und geschmackvoll das Publikum insgesamt ist und über die guten Manieren, die vorherrschen. Niemand benimmt sich vollkommen daneben, alles geschieht in gegenseitigem Einverständnis. Es liegt auch niemand betrunken in der Ecke oder ist so zgedröhnt, dass es unangenehm auffällt. Lästige Gaffer fehlen ebenfalls. Wir sind beeindruckt, wie sinnlich und – man möchte es fast familiär nennen – Erotik und die Schönheit (halb)nackter Körper hier zelebriert werden. Was uns hingegen fehlt, ist richtig gute Musik, zu der man ausgelassen tanzen kann. Aber im September ist eine Wasteland Party in Berlin, da holen wir das mit Sicherheit nach. Bestimmt erfolgt da auch nicht der knallharte Rausschmiss um 6 Uhr morgens. Und selbst wenn, dann wird woanders fleißig weitergefeiert. In Amsterdam geht man um diese Zeit einfach ins Bett. ♥

Wasteland findet seit 1994 zweimal jährlich in Amsterdam statt, seit 2011 außerdem einmal jährlich in Berlin. Alle Arten von Fetisch und Körperkunst außer Kampfoutfits (Gasmasken etc.) sind erlaubt; der Fokus liegt dabei auf dem Körper und seiner Schönheit. Kreativität und Fantasie in den Kostümen sind gern gesehen. www.wasteland.nl

(Bild Mitte unten: Schwarzes Kleid, Gesichts- und Federbalsschmuck von „mondin“, zur Verfügung gestellt von darling frivole in München)







Liebe, die durch den Magen geht

Mit Ayurveda verbinden die meisten von uns Ölmassagen, Teepackungen und Sri Lanka-Urlaube. Dabei steckt in dieser Wissenschaft vom Leben viel mehr als das. Wie die einfache Formel für ein glückliches Leben lautet, warum Frauen die Krönung der Schöpfung sind und welche Rolle eine erfüllte Sexualität und kulinarischer Genuss spielen, erklärt Volker Mehl, der als ayurvedischer Koch arbeitet.

Text und Rezepte: Volker Mehl/ Fotos: Alexandra Schimske

„Die Essenz dieser beseelten Welt bildet eine mit sämtlichen weiblichen Qualitäten ausgestattete Frau. Jede Frau erscheint wunderschön, wenn in Liebe vereint mit einem Mann. Erfüllte Sexualität verleiht ihr übernatürliche Kräfte.“

Was für wunderbare Sätze! In diesen wenigen Zeilen steckt so viel Potenzial. Vor allem, wenn man bedenkt, dass diese Gedanken gut 1400 Jahre alt sind. Verfasst hat sie der Ayurveda-Gelehrte Vagbhata. Sie stellen nur einen winzigen Ausschnitt aus seinen umfangreichen Schriften für ein heilsames und glückliches Leben dar. Und genau darum geht es im Ayurveda, der über 5000 Jahre alten Lebenswissenschaft, die Erfahrungswerte der Menschheit und Philosophie verschmilzt und ein schier unerschöpfliches Potenzial an Wegen für ein zufriedenes Leben bietet. Für die alten Inder gehörte dazu immer auch erfüllender Sex. So gilt heilsame Sexualität im Ayurveda als eine der drei Hauptsäulen für eine stabile Gesundheit der Frau. Sie stärkt das Immunsystem und das Glücksgefühl und führt damit zu einem ausgeglicheneren Leben. Die beiden anderen Säulen sind eine gesunde Ernährung und ausreichender Schlaf. Die ultimative Glücksformel ist im Prinzip also ganz einfach:

1. Gut schlafen
2. Gut essen
3. Guter Sex

Was im ersten Moment recht simpel klingt, erweist sich im stressigen Alltag oft schwieriger als gedacht. Übrigens gelten die alten Empfehlungen nicht nur für Frauen, sondern auch für Männer, wenngleich nicht in derselben Ausprägung, da Männer in diesen Bereichen meistens etwas „robuster“ sind. Frauen sind aus Sicht des Ayurveda als potenzielle Spenderin neuen Lebens stärker geprägt von den Elementen Wasser und Erde. Ihr Körper hat eine andere Struktur.

Die ganze Sinnlichkeit der Frau ist fließender und weicher. Männer sind stärker geprägt von den Elementen Feuer und Wasser. Ihre Sinnlichkeit ist direkter und zielgerichteter. Frauen und Männer funken energetisch gesehen also auf zwei unterschiedlichen Frequenzen, was übrigens auch sprichwörtlich bei der Wortwahl zum Ausdruck kommt. Man hört Männer wohl selten sagen: „Ich wurde heute Nacht auf einer wogenden Welle der Lust durch ein Meer von Orgasmen getragen“. Stattdessen zählen sie Orgasmen.

Über die Jahrtausende hinweg hat man im Ayurveda durch Beobachtung, Erprobung und logische Schlussfolgerung ein ganzheitliches Lebensmodell entwickelt, in dem gerade die Frau mit ihrer vollen Weiblichkeit eine besondere Stellung innehat. Hartes Brot für die Machos der Abteilung „Wir sind die Krone der Schöpfung“. Platt gesagt: Frauen sind göttliche Geschöpfe, Männer können grillen. Deshalb mein Appell: Anstatt sich ständig Gedanken darüber zu machen, ob ihr perfekt, schlank oder erfolgreich genug seid, feiert eure naturgegebene Einmaligkeit! Lebt eure weiblichen, sinnlichen Qualitäten voll aus und verkleidet und versteckt euch nicht! Oder wie Vagbhata sagte:

„Eine attraktive Frau mit ähnlichen Eigenschaften wie Ihr Partner, deren Blick einem milden Sommerregen von Nektar gleichkommt, die starke sinnliche Anziehung für ihn verspürt, beim Liebesspiel alle Hemmungen völlig ablegt und ihrer Phantasie freien Lauf lässt, sie ist das Anziehendste in der Welt für diesen glücklichen Mann.“

Welche Worte! Ayurveda ist keine schale Theorie, sondern eine sehr praktische Lebenslehre, in der Genuss kein Fremdwort ist. Wie kann man dies schöner zum Ausdruck bringen als mit einem genussvollen Essen. Deshalb hier mein „Ayurveda for Lovers“-Einsteigermenü:

ERBSEN-MANDEL-CREMESUPPE MIT GRANATAPFEL-MINZE-TOPPING

500 g TK Erbsen
1 Bund Lauchzwiebeln
2 TL frischer gehackter Ingwer
1/2 TL Anissamen
2 TL süßes Currypulver
1 TL scharfes Currypulver
800 ml Gemüsebrühe
400 ml Kokosmilch
50 g gemahlene Mandeln
4 EL Sesamöl zum Anbraten
1 Granatapfel
8 Minzblätter

Sesamöl in einem Topf auf mittlerer Stufe erhitzen. Ingwer, Currypulver, Anissamen zugeben und 20 Sekunden anschwitzen, bis die Gewürze anfangen zu duften. Danach Lauchzwiebel und Ingwer zugeben und 3 Minuten glasig andünsten.

Gemüsebrühe und Kokosmilch zugießen und ca. 15 Min. kochen. Die gemahlenden Mandeln zugeben und die Suppe sämig pürieren.

Den Granatapfel entkernen und mit einem Esslöffel einige Kerne zusammen mit den Minzblättern in die Mitte der Suppe dekorieren.



WÜRZIGES DUFTREISCURRY MIT ZITRONENGRAS, THAIBASILIKUM, CASHWEKERNEN, FEIGEN UND HAUCHDÜNNEN FLADENBROTEN

1 rote Zwiebel
1 EL frischer gehackter Ingwer
2 Stangen Zitronengras
1 TL Currypulver
2 TL Kurkuma
1 TL rote Currypaste
1 Staudensellerie
1 Süßkartoffel
1 rote Paprika
400 ml Kokosmilch
4 getrocknete Feigen
1 TL Salz
2 EL Ghee
20 Blättchen Thaibasilikum

Die Zwiebel abziehen und in Würfel schneiden. Das Zitronengras fein hacken. Die Feigen in dünne Streifen schneiden. Den Staudensellerie in fingerdicke Stücke schneiden und hinterher gut waschen. Die Paprika entkernen und in Würfel schneiden. Die Süßkartoffel schälen und in mundgerechte Stücke schneiden.

Ghee in einem Topf auf mittlerer Stufe erhitzen.

Ingwer, Zwiebel, Zitronengras, Curry, Kurkuma und Currypaste zugeben und den Ingwer glasig anschwitzen.

Das Gemüse und die Cashewkerne zugeben, kräftig verrühren, Kokosmilch zugießen und bei geschlossenem Deckel ca. 20-25 Minuten köcheln lassen.

Zum Schluss mit dem Thaibasilikum bestreuen und den Feigen dekorieren.

Für den Reis:

1 Tasse Basmati-Duftreis
1 ½ Tassen Wasser
1 EL Ghee
2 Schalotten
50 g gehobelte Mandeln
50 g Rosinen
½ TL Salz

Den Basmatireis ordentlich unter fließendem Wasser waschen. Die Schalotte abziehen und in Würfel schneiden.

In einem Topf etwas Ghee erhitzen, den Reis, die Schalotten und die Zucchini darin glasig andünsten.

Wasser und Salz zugeben, einmal kurz aufkochen lassen, Rosinen zugeben, gut verrühren und den Reis 12-15 Minuten bei mittlerer Hitze ziehen lassen.

Danach den Reis vom Herd nehmen, den Deckel mit einem Küchentuch umwickeln und den Reis noch einmal fünf Minuten abgedeckt ruhen lassen. Zum Schluss mit den Mandelplättchen bestreuen.

Für die Fladenbrote:

500 g Dinkelmehl
200 ml Wasser
50 ml Olivenöl
1 TL Salz

Alle Zutaten zu einem geschmeidigen Teig verkneten und 15 Minuten ruhen lassen.

Den Teig in 10 bis 12 Portionen aufteilen. Auf einer bemehlten Arbeitsfläche mit einem Nudelholz ganz flache Fladenbrote ausrollen und in einer heißen Pfanne ohne Fett ca. 2 bis 3 Minuten backen, bis sie Blasen werfen.

SAFRAN-PUDDING MIT ROSENWASSER UND GERÖSTETEN PISTAZIEN

1 Liter Milch
120 g Stärkemehl
200 g Rohrzucker
3 EL Rosenwasser
1 EL Ghee
3 EL ungesalzene Pistazienkerne
1 gehackte Vanilleschote
0,1 g gemahlener Safran, in etwas warmem Wasser aufgelöst

Die Milch in einem großen Topf zum Kochen bringen und dabei ständig rühren, damit sich keine Haut bildet.

300 ml von der heißen Milch abnehmen und die Stärke darin auflösen, dann unter Rühren in die Milch geben und nochmals kurz aufkochen.

Zucker, Vanille, Rosenwasser und Safran zufügen und so lange rühren, bis die Masse andickt. Den Topf vom Herd nehmen und den Pudding in eine Auflaufform gießen.

Ghee in einer Pfanne erhitzen, Pistazien goldbraun anrösten, hacken und über den Pudding geben.

Den Pudding mindestens 4 Stunden im Kühlschrank auskühlen lassen.

DESSOUS-DARLING MAISON CLOSE

Von Lea Becker

Das französische Lingerie-Label Maison Close avanciert zum Trendsetter der internationalen Dessousbranche. Warum? Vielleicht, weil der Designer ein Mann ist und weiß, was Frauen gerne tragen und Männer wirklich sexy finden? Oder vielleicht, weil er der Mode immer einen Schritt voraus ist und seine Dessous so moderner denn je sind? Ein Versuch, Antworten zu finden zwischen Spitze, Satin und Chiffon.

FRANZÖSISCHE LINGERIE – da macht's doch direkt Klick im Kopf, oder? Man denkt an kokette Höschen mit Volants, an Culottes und Frou Frou-BHs, an transparente Stoffe, schimmernde Seide, übergroße Schleifendekorationen. An verlockendes Rot, leuchtendes Pink und geheimnisvolles Dunkelgrün. An diesen wunderbaren Klischees des französischen Chic bedient sich auch das Label Maison Close – interpretiert sie aber modern, progressiv, minimalistischer und weniger Lolita-like. Kein Wunder, denn der Gründer und kreative Kopf hinter der Marke aus Marseille ist ein Mann. Und die beschränken sich ja gern auf das Wesentliche. Das ist in diesem Fall die Inszenierung der weiblichen Kurven als Mittel der Verführung des Mannes. Das Prinzip Jäger und Beute kehrt sich um. Nicolas Busnel heißt der Mann, der uns Ladys mit Dessous den Kopf verdreht, uns darin fabelhaft sexy aussehen und die Männer verführen lässt, die wir schon immer (im Bett) haben wollten. Und all das, ohne dass wir uns verkleidet und eingeengt fühlen müssen. Das sind gute News.

Aber wie macht er das bloß? Inspirationen nimmt der Designer zum einen aus der Belle Époque in Paris mit ihrer gesellschaftlichen und sexuellen Freizügigkeit und „Sittenlosigkeit“. Liest sich sexy, oder? Aber auch in der Literatur und der Musik findet er Anregungen für erregende Dessous. Und er weiß, was Männern gefällt: „Wir stehen auf die Kombination von Domina und Romantikerin, von frechen Mädchen und süßen Püppchen“, sagt er und erklärt: „Diese Looks versehen wir mit einer Prise Chic und

Eleganz à la Française“. Und fertig sind Push-ups, Triangel-BHs, Soft-BHs und Büstenheben (Größen 70B bis 80D) nebst Tanga, Röckchen, Panties mit Aussparungen (bis XL), Bodys, Catsuits und Kleider (bis XL).

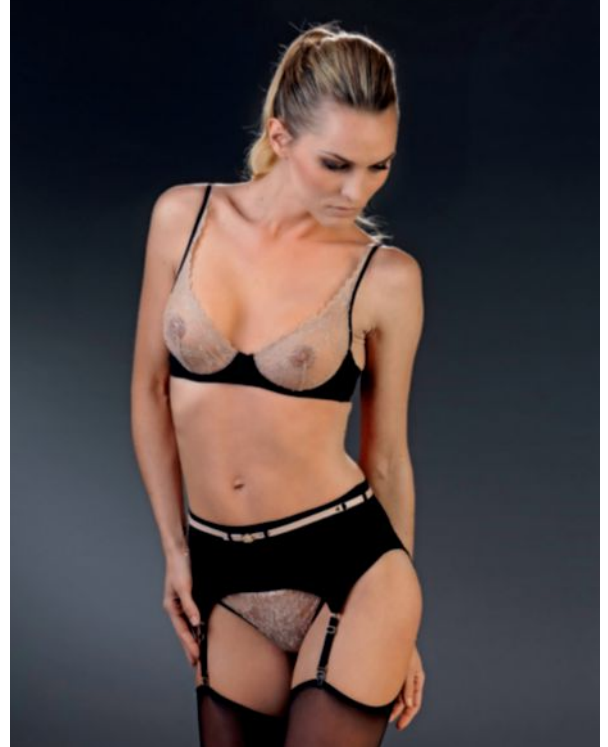
Lieblingsfarbe des Designers ist übrigens Schwarz: 75 Prozent des Lingerie-Sortiments ist in diesem Ton gehalten. „Es ist ein bisschen so wie beim ‚kleinen Schwarzen‘“, so Nicolas Busnel. Er ist der Überzeugung: „Jede Frau sollte ein schwarzes, feines Kleid im Schrank haben, aber eben auch schwarze Dessous. Sie sind essenziell.“ Da gehen wir in der Redaktion mit dem Designer völlig d'accord!

Doch zu viel Schwarz ist auf die Dauer auch nicht reizvoll. Das dachte sich auch das Team von Maison Close und lanciert immer mal wieder neue Serien in meist zarten und dezenten Nuancen wie Nude, Champagner, Taubengrau oder Weiß. In „Doux Vertige“ erscheinen Spitzenbodys in Taupe – eine subtile Farbe, die aber bei den verführerischen Schnitten von Bodys & Co. zur erotischen Offerte wird.

Neu für diesen Frühling erscheint „La Cavalière“ im Westernstyle in Schwarz mit Nude. Besonders cool: ein Bustier im Retro-Look. Auch „Hotel Diva“ ist eine frische Serie mit champagnerfarbenem Satin und schwarzer Spitze. Die Höschen sind besonders schick: Bänder, Aussparungen und Cut Outs machen sie zum Highlight. Wem ein sündiges Outfit nicht genug ist, der findet bei Maison Close auch eine große Auswahl an frivolen Accessoires wie Peit-

Fotos: PR





GEWINNSPIEL
Séparée verlost ein Set
 aus der Serie „La Cavalière“
 bestehend aus Push-up und Panty.
 Einfach eine E-Mail mit dem
 Kennwort „Maison Close“ und
 Angabe der Konfektionsgröße
 sowie Anschrift an
gewinnspiel@separee.com senden.
 Das Los entscheidet
 unter allen Einsendungen
 bis zum 31.7.15.
 Viel Glück!

schen, Spanking Paddles, Spitzenmasken, Satinschals, Handschellen und Duftkerzen. Alles stilvoll designt in Schwarz mit goldener Schrift.

Wir sind von Sortiment und Stil des Labels begeistert – es ist schwer, sich für nur ein Set oder ein Kleid zu entscheiden. Aber das muss auch gar nicht sein, denn mit einem Setpreis von ca. 95 Euro sind durchaus zwei schöne Ensembles im Budget.

Fazit: Ein Set von Maison Close ist Pflicht in der Wäschekommo-

de einer selbstbewussten Verführerin! Sie finden eine Auswahl der Dessous von Maison Close u. a. bei Körpernah in Berlin, Demask in Dortmund, La Rose Deluxe in Düsseldorf, Petit Boudoir in Frankfurt, Liebhabereien in Hannover, Le Pop Lingerie in Köln oder Maute Benger in Stuttgart. ♥

Online führt die größte Auswahl www.cazar.de.



Schreiben Sie Ihre eigene Erotik-Story und gewinnen Sie!

Liebe Leserin,
wir wollen Ihre erotische Geschichte lesen! Midnight, das digitale Imprint der Ullstein Buchverlage, und Séparée suchen nach neuen Autorinnen, die mit ihren Phantasien rund um Liebe, Lust und Leidenschaft andere Leserinnen in den Bann ziehen.

Unser Thema sind die **Jahreszeiten**: Heiße Nächte vor dem Kamin, ein lustvolles Picknick, Sex im Freibad oder Verführung im frisch geernteten Heu ... Leidenschaft und wilde Küsse haben immer Saison. Suchen Sie sich Ihre Lieblingsjahreszeit aus und überraschen Sie uns mit Vamps, Femme fatales oder Bad Boys, mit erotischen Abenteuern, speziellen Vorlieben und aufregenden Orgasmen – wir wollen lesen, was Sie schreiben!

Gesucht werden Geschichten von mindestens 30 Seiten mit etwa 1.800 Zeichen pro Seite, Schriftgröße 12 Punkt. Die Teilnahme am Wettbewerb ist ab 18 Jahren möglich. Schicken Sie Ihren Beitrag mit dem **Betreff "Séparée"** per Mail an **info@midnight-ullstein.de**. Einsendeschluss **15. Juli 2015**.

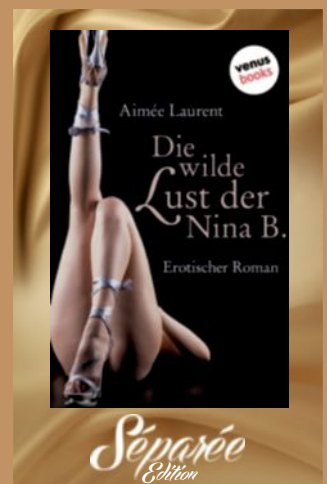
Alle Texte werden von den Lektorinnen des Midnight-Verlags gelesen. Die **besten fünf Stories** gehen dann an die Jury, bestehend aus Erotik-Autorin Isabella Frey, Erotik-Bloggerin Florentine Winter, Lektorin Marion Vazquez und Janina Gatzky, Chefredakteurin von Séparée.

Die Sieger-Texte werden als E-Book im Midnight-Verlag von Ullstein und in der Séparée veröffentlicht! Also lassen Sie Ihrer Kreativität und Ihren Gedanken freien Lauf. Haben Sie Fragen? Antworten finden Sie in den FAQs auf www.midnight.ullstein.de/mit-midnight-veroeffentlichen/.

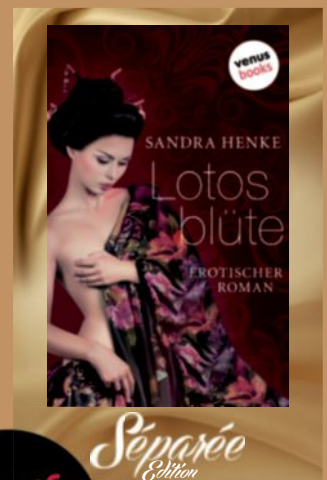
Die heißesten Bücher für den Sommer



Verborgene Blüten,
ca. 239 Seiten, 5,99 Euro



Die wilde Lust der Nina B.
ca. 167 Seiten, 4,99 Euro



Lotosblüte
ca. 351 Seiten,
7,99 Euro



JETZT BESTELLEN:

www.venusbooks.de/separee
Und überall erhältlich, wo es gute ebooks gibt.

Heiße Quellen

Text: Janina Gatzky/Ute Gliwa

Sexshop war gestern. Erotik-Boutique ist heute. Vorbei sind die Zeiten, in denen man mit unbedruckter Plastiktüte verstohlen aus dem Laden huschte, sofern man überhaupt hineingegangen war. Wenn Frauen Lovetoys, Massageöle oder Verführerinnen-Outfits shoppen wollen, dann muss die Atmosphäre stimmen. Wir haben wieder sechs tolle Läden von Frauen für Frauen ausfindig gemacht, wo Madame lustvoll einkaufen kann, ohne peinlich zu erröten.

Köln

Lady's Toys



Das Lady's Toys in

Köln ist eine kleine Institution.

Seit 20 Jahren führt Regine Thoeren das Geschäft in der Innenstadt. Dass Frauen nicht nur sexuell anders ticken als Männer, sondern auch beim erotischen Einkauf andere Bedürfnisse haben, weiß Regine Thoeren nur zu gut. Deshalb gilt im Laden „Ladies only“ mit Ausnahme von Donnerstag und Samstag, wenn Männer in Begleitung einer Frau willkommen sind. Das Konzept funktioniert, denn hier kann frau ungezwungen stöbern und sich inspirieren lassen. Vibratoren und Dildos gibt es in großer Auswahl und viele schöne Dinge fürs Vorher und Nachher sowie ein gut sortiertes Sortiment an DVDs zu erotischen Massagen, Pornos, Sachbücher und Erotikromane. Darüber hinaus bietet der Laden nach Absprache Treffen an, bei denen alle Themen rund um die Sexualität in einer offenen Atmosphäre besprochen werden können. Kundinnen des Lady's Toys berichten begeistert, wie angenehm frei sie sich fühlen, wenn Frauen unter sich bleiben. Exklusivität neu interpretiert.

www.ladys-toys.de

Wels

Kleine Freiheit Austria



„Kleine Freiheit“? Klingt vertraut? Kein Wunder, denn die Inhaberin der Kleinen Freiheit Austria, Svenja Seidel, führte bereits sehr erfolgreich die gleichnamige Erotikboutique in Hamburg, bis die Liebe sie nach Wels in Oberösterreich entführte. Dort eröffnete sie im September 2014 ein neues Geschäft nach dem bewährten Konzept. In hellem und freundlichem Ambiente kann frau jenseits des Schmuddelimages traditioneller Sexshops ohne rot zu werden nach Lust und Laune ausgefallene Dessous und modernstes Erotikspielzeug shoppen. Dass Sinnlichkeit und Weiblichkeit bei Svenja Seidel Programm sind, zeigt sich nicht nur an der stilvollen Einrichtung inklusive Lüster. Mit Einfühlungsvermögen und Humor berät sie ihre Kundinnen und beantwortet geduldig alle Fragen. Und wer nach Staunen, Entdecken und Ausprobieren richtig zugeschlagen hat, kann sich die „heiße Beute“ übrigens kostenfrei nach Hause bringen lassen. Tolle Idee! Noch bequemer geht es nur im eigenen Online-Shop. Kleine, feine Veranstaltungen runden das Angebot ab.

www.kleine-freiheit.at

Dresden

FEM₂GLAM

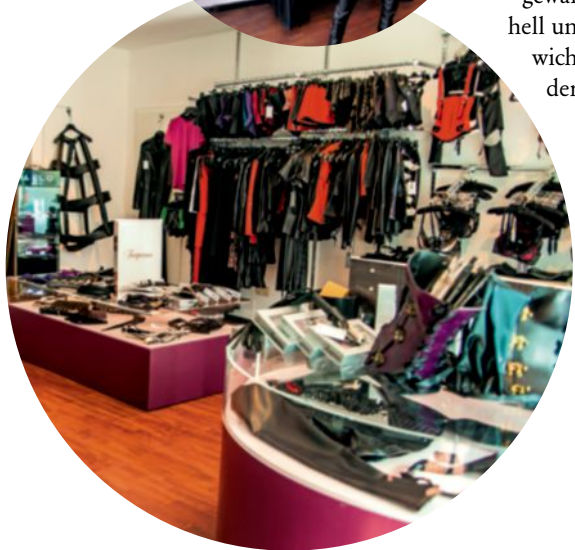
Dina Stiebing hat sich mit ihrer Boutique in der Dresdner Neustadt frivolem und stilvollem Styling verschrieben. Der Laden im Herzen des kreativen Szeneviertels bietet extravagante Dessous, Korsetts, Schuhe und Accessoires. Seit fünf Jahren betreibt Dina ihr Geschäft, das inzwischen viele Stammkunden ganz unterschiedlicher sexueller Ausrichtung bedient. Zu ihr kommen auch immer mehr Männer, die sich gern als Frauen kleiden oder Damen auf der Suche nach großen Größen. Stilsicher, mit viel Herz und versiertem Auge für's Detail, berät hier die Chefin persönlich und lädt ein zu Espresso oder Sekt. Wie die meisten Erotikboutiquen ist auch FEM₂GLAM aus dem eigenen Bedürfnis nach einem schönen Geschäft für erotische Mode entstanden, in das man ohne Scham und Überwindung hineingehen kann. Zudem finden Sie hier einen eingetragenen Messpunkt für Fantastic Rubber Berlin, der Latex-Liebhabern den besonderen Service des professionellen Maßnehmens anbietet. In Dresden gibt es keine vergleichbare Boutique. Neben dem Ladengeschäft betreibt Dina einen Onlineshop.

www.fem2glam.de



Münster

Tentadora



In Münster bedient

Claudia Sehl seit 2011 mit ihrer

Boutique Tentadora – (span. „Die Verführerin“) Bedürfnisse nach hochwertiger und stilvoller Fetischkleidung, erotischen Dessous, knackiger Männerwäsche, BDSM-Artikeln, Intimschmuck und Accessoires.

Frau Sehl bietet keine Massenware an, sondern einzelne, gut ausgewählte Labels, die qualitativ überzeugen. Ihre Boutique ist klein, hell und freundlich, eine gute Beratung in intimer Atmosphäre ist ihr wichtig und wird von den Kunden hoch geschätzt. Da sie selbst in der Fetischszene bewandert ist, kann sie auch zu konkreten Outfits für einzelne Events im In- und Ausland gut beraten. Ihre Boutique ist unter anderem aus dem eigenen Bedürfnis nach extravaganter Club- und Fetischbekleidung entstanden, denn zuvor musste man dafür bis nach Berlin oder Hamburg fahren. Abends, nach regulärem Geschäftsschluss, gibt es die Möglichkeit, den Laden nach Absprache für ein „Private Shopping“ zu nutzen. Frau Sehl bietet auch Veranstaltungen wie erotische Lesungen oder High-Heel-Kurse an. Ankündigungen, Rezensionen, eine Kolumne und viele nützliche Infos finden sich auf der Webseite.

www.tentadora.de

Wien

Liebenswert

Wer in Wien schicke

Toys, sündige Dessous und anregende Literatur sucht, wird im Liebenswert fündig. Die Erotik-Boutique für feminine LebensArt ist günstig gelegen in einer Seitengasse zu Wiens größter Shopping-Meile. Hier findet frau alles, was das Herz für erotische Stunden und Abenteuer begehrt. Frauenfreundlich und weltoffen wird im Geschäft wirklich kompetent von Frau zu Frau beraten. Aber Gründerin und Inhaberin des Liebenswert, Ingrid Mack, bietet ihren Kundinnen noch einiges mehr. So befindet sich im Gewölberaum unter dem Laden das Condomi-Museum, eine sehenswerte Ausstellung rund um das Kondom. Auch eine beachtliche Vibratorsammlung gibt es zu bestaunen. Darüber hinaus bietet das Liebenswert verschiedene Veranstaltungen, von sinnlichen Massage-Workshops über eine Orgasmusschule bis zur Sexualberatung. In Zusammenarbeit mit dem Restaurant Wrenkh im 1. Bezirk gibt es außerdem den Liebenswerten Kochsalon. Hier wird gemeinsam aphrodisierend gekocht und lustvoll genossen. Ein sehr stimmiges Gesamtkonzept.

www.liebens-wert.at



Berlin

Playstixx

Im Kreuzberger

Bergmann-Kiez in Berlin betreibt

Frau Dörr schon seit 1996 ihren Erotikshop playstixx. Das Einzigartige daran ist ihre eigene Manufaktur für Silikonspielzeug - rein biologisch hergestellt. Die studierte Bildhauerin war eine der ersten, die einen Erotikladen für Frauen eröffnete und Spielzeug selbst produziert. Drei Jahre hat sie in die Entwicklung investiert, bis sie die richtige Mixtur für ihre Produkte fand. Das Ergebnis ist weiches, biegsames und gesundes Material, das frei von Weichmachern ist. Das ist nicht selbstverständlich, denn für Sexspielzeug gibt es keinen TÜV. Ihr Vibrator „Lipstick“ jedoch hat das Öko-Test-Siegel „Sehr gut“ erhalten. Das Design stammt aus ihrer eigenen Feder. Oft sind es Formen mit einer symbolischen Verbindung zur Natur. In ihrer Boutique verkauft Frau Dörr ihre eigenen Produkte, aber auch hochwertige und ökologisch vertretbare Marken. Auch Literatur, Filme und Zubehör führt sie. Die playstixx-Vibratoren haben sehr angenehm leise Motoren aus Spezialanfertigung. Auf Anfrage wird die Farbe der Lieblingsspielzeuge für die Kundschaft personalisiert. Die playstixx-Produkte reichen preislich von ca. 35 bis 98 Euro.

www.playstixx.eu



»Ein unterhaltsames Lesebuch!«

Deutschlandradio Kultur

»Das Buch ist selber
ein geglücktes Beispiel sinnlichen
und zugleich intellektuellen
Schreibens.« *Neue Zürcher Zeitung*

»Spannend, ironisch und
mit Witz erzählt.« *Börsenblatt*

544 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag,
Lesebändchen, mit zahlreichen Abbildungen,
Euro 24,99 (D)
ISBN 978-3-86971-098-3

Galiani
Berlin
www.galiani.de

Für Sie - für jeden modernen Haushalt!




*Gute Vibrationen,
in allen Variationen!*

www.liebens-wert.at

Liebenswert?
feminine LebensArt

Esterhazygasse 26 | 1060 Wien
U3 Station Zieglergasse

Doris Dannerbauer
Künstlerische Akt- und Portraufotografie
www.zoombispiel.at
+43 680/524 95 96



spürsinn
spurensuche
spürensuche

fotografie ist mehr
als mit dem suchenden auge zu reisen
sie ist ein in berührung kommen
in zwischenräumen und zwischenräumen
ein begegnen und verweilen



Schönheitstanz Berlin

SCHÖNHEITSTANZ STUDIO
Stay fit. Have fun. Be sexy!

BURLESQUE, LAP DANCE, POLE DANCE

www.schoenheitstanz.de, studio@schoenheitstanz.de
www.facebook.com/Schoenheitstanz

Kontakt

SO ERREICHEN SIE UNS:

WENN SIE FRAGEN ZUM HEFT HABEN ODER
UNS IHRE MEINUNG MITTEILEN MÖCHTEN:
info@separee.com

Wir freuen uns über Ihr Feedback. Bitte geben
Sie Ihren Namen und Wohnort an, wenn Sie
möchten, dass wir Ihre Nachricht veröffentli-
chen. Die Redaktion behält sich vor, Leserzu-
schriften zu kürzen.

WENN SIE FRAGEN ZU UNSEREM BLOG
HABEN ODER UNS IHRE MEINUNG MIT-
TEILEN MÖCHTEN:
blog@separee.com

WENN SIE SÉPARÉE ABONNIEREN MÖCHTEN:

Gehen Sie einfach auf unsere Webseite:
www.separee.com oder schicken Sie eine E-Mail
an: abo@separee.com.

WENN SIE UNS EIN THEMA VORSCHLAGEN ODER EINEN TEXT ODER FOTOS ZU VER- ÖFFENTLICHUNGSZWECKEN ZUSCHICKEN MÖCHTEN:

Bitte schicken Sie eine E-Mail an unsere
Chefredaktion: info@separee.com

Bitte beachten Sie, dass wir für unverlangt ein-
geschickte Texte und Fotos keine Haftung über-
nehmen. Die Zusendung begründet keinen
Anspruch auf Abdruck im Magazin oder eine
Veröffentlichung auf unserer Website. Bitte
geben Sie Name und Kontaktdaten (E-Mail,
Telefon) an, damit wir Sie ggf. kontaktieren
können.

WENN SIE SICH FÜR UNS ALS MODEL ENGAGIEREN MÖCHTEN:

Bitte schicken Sie ein aussagekräftiges Foto von
Ihnen an unsere Chefredaktion:
info@separee.com

Bitte geben Sie Name und Kontaktdaten
(E-Mail, Telefon) an, damit wir Sie ggf. kon-
taktieren können. Eingesandte Fotos werden
selbstverständlich vertraulich behandelt.

HERSTELLER

BACI

www.baci-lingerie.de

BÄREN COMPANY

www.baeren-company.de

BEBEROTIK

www.beberotik-schmuck.de

BIO THERM

www.biotherm.de

BUSCH

über www.haertle.de

COLLISTAR

über www.douglas.de

COLT GEAR

über www.amorelie.de

FEEL FEMININ

www.feel-feminin.de

FUN FACTORY

www.funfactory.de

L:A BRUKET

über www.greenglam.de

MAISON CLOSE

www.maison-close.com

MANSTORE

www.maab.de

MYSWEETDREAM-

FACTORY

über www.niche-beauty.com

ORGANIC GLAM

über www.greenglam.de

LANCASTER

über www.beautylane.de

LIEBESGEFLÜSTER

www.aktuell-spiele-verlag.de

RODIN

über www.niche-beauty.com

SÉPARÉE

www.shop.separee.com

SEX AND MISCHIEF

über www.amorelie.de

SHUNGA

www.shunga.com

TOKA

über www.eis.de

VICKY'S NYLONS

www.vickys-nylons.de

YVES SAINT LAURENT

über www.douglas.de

VOELKEL

www.shop.voelkeljuice.de

CONTRIBUTORS

UTE BENECKE

www.utebenecke.de

ANJA HERBERTH

www.gosensual.at

CHRISSIE HOCHWIND

www.foto-hochwind.de

SVEN KRAFT

www.sven-kraft.com

LILITH

www.lilithlove.eu

JANA WAGNER

www.kurzvor6.de

PAULA WINKLER

www.paulawinkler.com

RENATE FORSTER &

LISA MARTIN

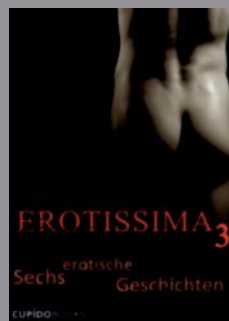
www.forster-martin.de

CUPIDO BOOKS dreams on demand ...

Erotik ist prickelnd,

vielseitig

wie die Bände unserer Anthologie:
Lese-Pralinen für intime Stunden,
ob allein oder zu zweit!



verlangend

und direkt wie das Tagebuch einer
Affäre von Greta L. Vox:
Leo und Lou lieben sich heimlich
und begierig.



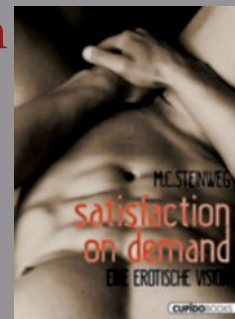
berührend

wie Vio Carpones feinsinnig-
humorvolle Schilderung von
Gretchen's Kosmos, der sich um Lui
dreht – lust- und schmerzvoll.



erfinderisch

wie die erotische Vision von M.C.
Steinweg: Befriedigung auf Wunsch
– welche Frau kann dazu nein
sagen?



romantisch

wie die Liebe zwischen Charlotta
und Jake, bewegend und voller Witz
erzählt von Rika Federkleyd.



unverzichtbar!

www.cupido-books.de

CUPIDO BOOKS dreams on demand ...



Es rappelt in der Kiste

aber diesmal wirklich

Text: Jannek Blume

In Ratgebern wird zur Erhöhung oder wenigstens doch Wiedererweckung der Lust oft das Rollenspiel empfohlen. Entweder in seiner braven Variante, der scheinbar zufälligen Begegnung in einer Bar, in der Ehepaare so tun müssen, als würden sie sich fremd sein (sie müssen also eigentlich nur so tun wie immer, nur eben mal auf Barhockern), oder in der verschärften Version, wo Polizisten Krankenschwestern durchsuchen oder umgekehrt. Für alle, die das entweder schon hinter sich haben, oder auf diesem Niveau noch gar nicht in die Gänge kommen, sei ein drittes Level des Rollenspiels empfohlen. Wir können es ansatzweise im wundervollen Film „Birdman“ beobachten, wo der berühmte Norton mit seiner Schauspielkollegin im Bett liegt. Die Schauspielkollegin ist, wie es der Zufall will, seine Ex und das Bett steht auf einer Bühne. Vor der Bühne sitzen ein paar hundert Leute. Eine Bettszene soll gespielt werden. Da passt einiges zusammen, und deswegen sagt Edward Norton: „Lass es uns jetzt tun! Hier! Auf der Stelle! Vor allen Leuten! Gehört eh zum Stück!“

„Nicht so zu tun, als ob, wo alle denken, man tut nur so, als ob“ ist eines der raffiniertesten erotischen Abenteuer überhaupt und lässt das schwer verrenkte Poppen auf der engen Flugzeugtoilette, das die Jungbullen des Vielfliegergeschäftes immer noch als Krone des Begattungserlebnisses betrachten, wie Kinderkram aussehen. Der Vollzug des Aktes unter dem Vorwand einer Simulation hat verblüffend viele Vorzüge.

Der erste ist ein besserer Fokus. Nichts lenkt ab. Die Bühne ist bekannt, statt echten Gegenständen gibt es nur Requisiten. Der Kopf ist frei, Text ist nicht aufzusagen, und das Blut kann sich anstatt im Hirn im Unterleib nützlich machen. Was wäre fokussierter als Beischlaf in einem Zelt aus Scheinwerferlicht, hinter dem nur ein dunkler Forst aus Augen wartet, die zwar zuschauen, aber nichts sehen können. Fokus beim Sex ist übrigens kein Schmuck, sondern seine Essenz. Sex leidet wie alles andere unter Zerstreuung

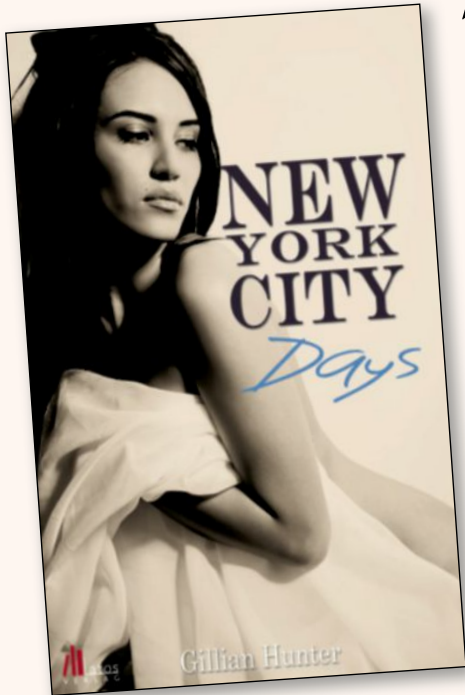
und Ablenkung im Internetzeitalter. Studien besagen, dass ein zweistelliger Prozentsatz der Paare während des Aktes den aktuellen Stand seines Facebook- oder Twitter-Accounts checkt. Falls es jemand überlesen hat: Während! Die Zahl derer, die dabei einfach nur an die Steuererklärung denken oder die Buchrücken auf dem Nachttisch zu entziffern versuchen, dürfte dann den Rest zu Hundert vollmachen.

Der zweite Vorteil des echten Bühnensex ist seine barocke Schamlosigkeit. Man hat Spaß, während alle denken, man übe seinen Beruf aus. Das alles auch noch wohltuend außer Gefahr, ertappt zu werden, wie es in einer Umkleidekabine oder auf besagter Flugzeugtoilette der Fall sein könnte. Es zu tun, wo alle denken, dass man nur so tut, ist der Gipfel des Frivolen. Eine unerhörte Provokation in aller Öffentlichkeit, allerdings unter Ausschluss derselben.

Wobei wir beim dritten Vorteil wären. Echter Bühnensex ist ein Akt vollendeter Kollegialität. Zum Handwerkzeug des Schauspielers gehören ja mittlerweile alle Formen der Körperlichkeit. Brüllen, Pöbeln und Rempeln, gerne auch mal nackt. Es wird geschlagen und an den Haaren gezogen. Nur kopulieren darf man nicht. Es ist ein letzter Krümel Verbot, der sich nicht in der allgemeinen Tabulosigkeit des Theaterbetriebs auflösen will. Die Bettszene, in der nun nicht nur aufgeführt, sondern eingeführt wird, beschert also neben der heimlichen Überschreitung eines Verbotes vor allem eins: Den perfekten Mix aus Intimität und Fremdheit, den es bekanntlich nur unter Kollegen gibt. Ein Gottesdienst der schauspielerischen Hingabe. Wenn Sie nun glauben, dass sei ein irrer Drehbuch-Einfall, fragen Sie mal Schauspieler, wie häufig echter Bühnensex ist. Und danach werden Sie den unwiderstehlichen Drang verspüren, sich im nächstbesten Theaterprojekt anzumelden. Und wenn auch nur das „Dornröschen“ aufgeführt werden soll, Wachküssen ist ja ein weiterer Begriff ...♥

*„Ich hab das Buch nicht wieder aus der Hand gelegt!
Lasst Euch in die Welt des Burlesque entführen!
Spannung, Liebe und Leidenschaft pur!“*

Tamara Fuchs



„New York City Days“

Als Kiki La Coquette ist Kathryn Dearing gefeierter Star einer Burlesque-Show. Dabei hatte sie sich nur ein Jahr zuvor ihr Leben noch ganz anders vorgestellt. Ihr Traum war es immer gewesen, als Balletttänzerin erfolgreich zu werden, Anthony Cunningham zu heiraten und eine Familie mit ihm zu gründen. Aber sie musste ihren Traum vom klassischen Tanz schweren Herzens aufgeben. Und nicht nur den. Denn als sie sich für eine Karriere als Burlesque-Tänzerin entschied, löste Anthony Cunningham ihre Verlobung. Für ihn als Detective der New Yorker Polizei war eine Beziehung zu einer Frau inakzeptabel, die sich in aufreizenden Shows anderen Männern präsentiert.

Doch ihre Wege kreuzen sich erneut, als Kathryn von einer Tournee nach New York zurückkehrt. In NYC werden seit mehreren Monaten Anschläge auf Burlesque-Tänzerinnen verübt. Und der Täter hat es nun auch auf sie abgesehen. Um für Kathryns Schutz zu sorgen, engagiert ihr Manager eine Sicherheitsfirma, die keinem Geringeren als dem Ex-Cop Anthony Cunningham gehört.

Preis Printausgabe: 9,99 Euro (ISBN: 978-3-943308-72-3)

Preis eBook: 3,99 Euro (ISBN: 978-3-943308-85-3)

*„Gelungene Mischung aus Sex und Crime! Ansprechende
Sexszenen gepaart mit einem leichten Nervenkitzel...
Das Buch ist wirklich mal was anderes!“*

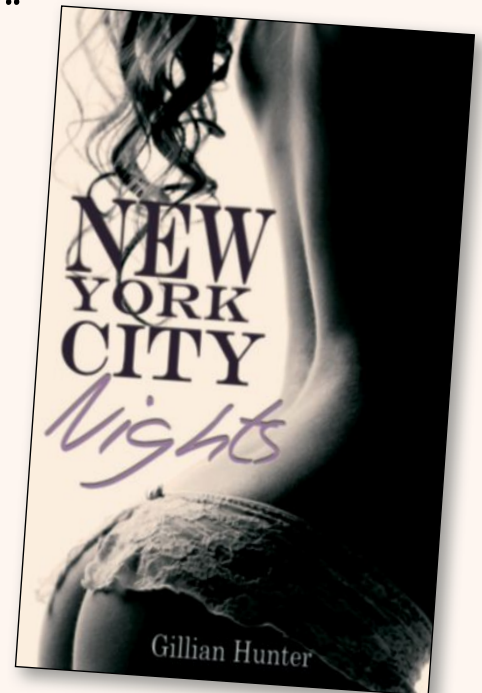
Juliane Sommer

„New York City Nights“

Claire Louise Sparrow hat es nicht immer leicht gehabt. Als Teenager dürr und ungelenkt wurde sie von ihren Mitschülern verspottet und vom verhassten Stiefvater drangsaliert. Bis aus dem hässlichen, gequälten Entlein ein wunderschöner, selbstbewusster Schwan wurde. Jetzt liegen ihr die Männer reihenweise zu Füßen und Claire kann unter ihnen auswählen. Kaum jemand weiß, dass die Halbtagsstelle als Bibliothekarin in der New York Public Library ihr nur als seriöse Fassade dient. Ihr wahres Ich zeigt sie ausschließlich nachts, wenn sie als Escort-Lady „Rose“ gut betuchten Männern Gesellschaft leistet. Doch immer mehr gerät Claire unter Druck, denn nicht nur Chase, der geheimnisvolle, texanische Geschäftsmann, verfolgt sie erbarmungslos, sondern auch Sam Lawson – leitender Ermittler der Mordkommission. Der Detective hält sie für schuldig, zwei ihrer ehemaligen Kunden ermordet und grausam verstümmelt zu haben ...

Preis Printausgabe: 9,99 Euro (ISBN: 978-3-943308-51-8)

Preis eBook: 3,99 Euro (ISBN: 978-3-943308-89-1)



Einblicke in *Séparée* No. 6

BACK TO BASICS

Es gibt sie noch – die gute alte Polaroid-Fotografie. Und es gibt Fotografen, wie den Wiener Thomas Hofmann, die das alte Medium nutzen, um Erotik neu zu zeigen. Seine Modelle sind ausschließlich Privatpersonen. Das verleiht seinen Bildern Authentizität. Jedes Foto ist ein Unikat, einmalig, nicht reproduzierbar und damit auch ein Sinnbild für die Einzigartigkeit des Moments, jedes einzelnen Menschen und seiner Sexualität.



FREMDHEIT TUT DER LIEBE GUT

Während im Alltag Partnerschaftlichkeit und Harmonie das oberste Gebot sind, gelten für die Erotik andere Regeln, denn zu große Nähe schadet der Lust. Doch wie den Wunsch nach Zufriedenheit und Stabilität in der Beziehung mit dem Verlangen nach aufregendem Sex verbinden? Unsere Autorin Heike Stüvel zeigt Wege aus der verkehrsberuhigten Zone auf.

DAS A-B-C-D-F

Das Oktoberfest ist nur ein Anlass, um mit dem zu kokettieren, was frau ihr eigen nennt. Im Herbstheft widmet sich unsere Beauty-Autorin Lea Becker ausführlich Dekolleté, Busen und Dessous; eine Fachhändlerin erklärt, wie man den perfekt sitzenden BH findet und wir stellen Wäsche für ganz kleine und ganz große Brüste vor.



Ab September 2015
im Handel!

Nicht *nur* für
Vegetarier...



SelfDelve

Handgefertigte Silikontoys • www.selfdelve.com

Garantiert keine Frisurentips!



Für nur 10 Euro bekommen Sie die nächsten 4 Hefte ins Haus. Die Lieferung endet automatisch. Bestellen Sie Ihr Probeabonnement unter www.dasmagazin.de

DAS MAGAZIN

HINTERHER IST MAN IMMER SCHLAUER

